

elsauer- zytig

Impressum

Elsauer Zytig	Informationsblatt für die Gemeinde Elsau
Herausgeber	Vereinskommission Elsau
Redaktionsteam	E. Bärtschi, H. Bichsel, P. Eichenberger, H. Erzinger, H.P. Kindlimann, U. Raschle, A. Rüeger, W. Schuppisser, R. Weilenmann
Beiträge an die Redaktion	Ernst Bärtschi Im Glaser 6 Rümikon 8352 Rätterschen Tel. 36 21 81
Insertionsaufträge	Erwin Rüeger im Grund 8352 Rätterschen Tel. 36 18 94
Grafik, Satz und Druck	Peter Schönbächler Heinrich Bosshardstr. 6 8352 Rätterschen Tel. 36 17 81
Vertrieb und Abonnemente	Ursula Raschle Heinrich Bosshardstr. 6 8352 Rätterschen Tel. 36 17 81
Buchhaltung	Robert Debrunner Auwiesenstr. 13 8352 Rätterschen Tel. 36 21 76
Verteilung:	Jugendgruppe Elsau
Postcheckkonto	84-3464
Abonnemente	Für Einwohner von Elsau: 5.-/Jahr Heimweh-Elsauer: 30.-/Jahr Einzel exemplar: 5.- Kollektivabonnement für Vereine 10.-/Jahr
Insertionspreise	1/16 Seite Fr. 35.- 1/8 Seite Fr. 65.- 1/4 Seite Fr. 120.- 1/2 Seite Fr. 240.- 1/1 Seite Fr. 480.- Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen: ab 2x 10% ab 4x 15% Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 5.-
Redaktionsschluss/ Erscheinungsdaten:	Nr. 8 29. September 16. Oktober Nr. 9 24. November 11. Dezember

Titelbild: Foto P. Eichenberger
Keiner zu klein, ein "Feuerwehrmann" zu sein: Ein gutgezielter Strahl aus der Eimerspritze stürzt den Büchsenturm. (Kinder-Wettkampf anlässlich der Einweihung des neuen Tanklöschfahrzeuges vom 19. Juni 1982).



A. Weidmann + Sohn
Eidg. dipl. Elektro-Installateure
8352 Rätterschen
LICHT-KRAFT-TELEFON
Verkauf aller Apparate

Liebe Leser!

Ferienplanung ist eine Tätigkeit, die für die meisten von uns längst abgeschlossen und bereits in der Praxis getestet wurde oder demnächst an die Hand zu nehmen ist, damit der Tourismus auch im nächsten Jahr seine Zuwachsrate verzeichnen kann.

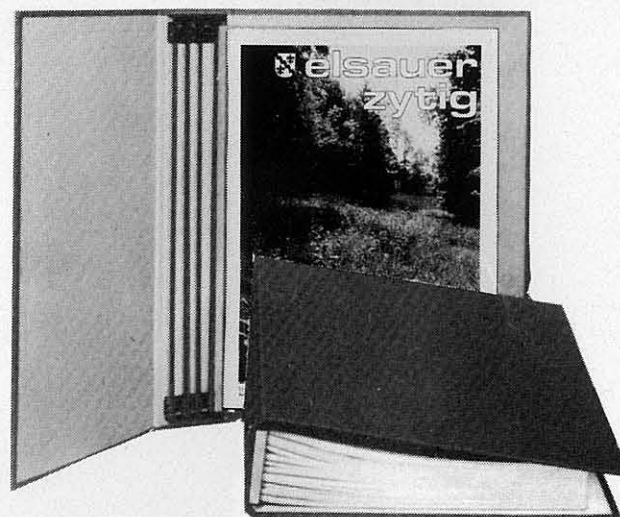
Wie die Rechnung nicht ohne den Wirt zu machen ist, taugt auch die schönste Planung nichts, ohne Petrus!
Die bereits im Ansatz vorhandenen Schwimmhäute zwischen den Fingern und Zehen (zurückzuführen auf 14tägige Regenferien) habe ich gottseidank durch eine intensive Föhnbehandlung, verbunden mit UV-Solar-Heimbestrahlung zurückgedämmt. Bleibt zu hoffen, dass in Elsau bald wieder ein Fest steigt, denn die direkte Leitung der Elsauer-Festgemeinde zum Wettergott scheint tatsächlich zu funktionieren:

Tanklöschfahrzeug-Einweihung
Bundesfeier 1982
Gymnaestrada 1982

Lesen Sie dazu unsere Schönwetterberichte!
Trotz "Saure-Gurke-Zeit" (in Elsau ein Fremdwort) mangelt es auch dieser Ausgabe nicht an Stoff! Ganz besonders erfreut sind wir über die spontanen Leserbeiträge in Wort und Bild. Ihnen gilt unser spezieller Dank!

Ihre Redaktion ElsauerZytig

NB: Wie wäre es, wenn Sie Ihre Ferienerlebnisse uns zur Veröffentlichung in der nächsten Ausgabe zur Verfügung stellen würden?



Sammelmappe Elsauer-Zytig

Angeregt durch Anfragen aus unserem Leserkreis können wir Ihnen folgendes Angebot unterbreiten:

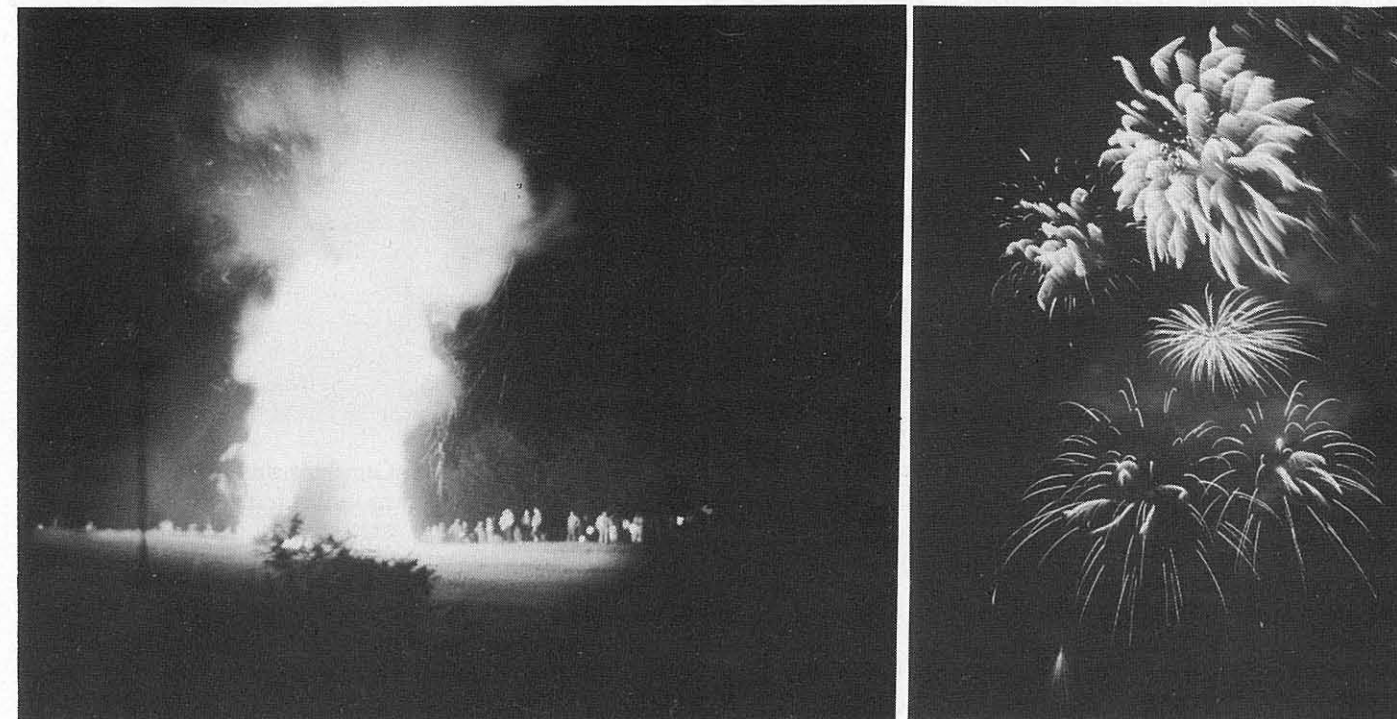
Sammelmappe Elsauer-Zytig für 12 Nummern (2 Jahrgänge)

Preis pro Stück: Fr. 15.- + Porto

Bestellungen sind bis Ende September 82 zu richten an:
Ursula Raschle, Heinrich Bosshardstrasse 6
8352 Rätterschen
Tel. 36 17 81

(Auslieferung anfangs Oktober, solange Vorrat)

Gedanken zum 1. August



"Als Optimist geboren, werde ich als Pessimist sterben." Diesen Ausspruch tat der schwedische Nobelpreisträger Prof. Dr. Gunnar Myrdal kürzlich in einem Interview. Dieser Wirtschaftswissenschaftler war Mitglied des schwedischen Parlamentes und sogar Aussenhandelsminister seines Landes. Er wird als einer der Väter des schwedischen Wohlfahrtsstaates bezeichnet. Schweden galt für uns lange Zeit als Vorbild. Hier stellt sich die Frage, weshalb ein so erfolgreicher Mensch zum Pessimisten werden kann. Ich verzichte darauf, den Gründen nachzugehen oder einen Vergleich zwischen Schweden und unserem Land anzustellen.

Trotzdem hat mich die Feststellung von Prof. Myrdal beschäftigt und zum Nachdenken angeregt. Dieses Thema kann aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden. Das eingangs erwähnte Zitat könnte einfach mit der Behauptung widerlegt werden, eine optimistische bzw. pessimistische Veranlagung bleibe ein Leben lang bestehen. Sicherlich wird man weder als Optimist noch als Pessimist geboren, denn das Vorbild der Eltern und Erzieher sowie die Umwelt beeinflussen und (ver-)formen den Charakter des Menschen.

Der junge Mensch wirkt optimistischer als der ältere, da sein Leben noch vor ihm liegt. Er schmiedet Pläne, die er realisieren will. Er möchte *seine* Welt aufbauen, auch Hindernisse halten ihn nicht davon ab. Dies ist gut so. Anders ist es beim älteren Menschen. Er hat schon Niederlagen einstecken müssen. Das macht ihn vorsichtig und misstrauisch. Bevor er etwas verwirklicht, prüft er gründlich, ob nicht ein Risiko lauert. So geht es wahrscheinlich den meisten Menschen. Sie werden zu verhaltenen Optimisten. Versuchen wir, unsere Niederlagen zu überwinden und unseren Lebensmut auch in schwierigen Situationen nicht zu verlieren.

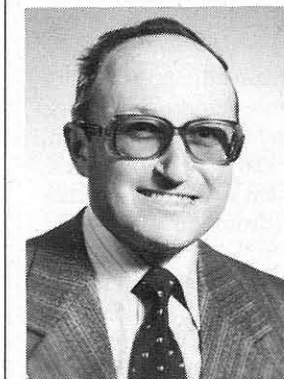
Wer kann noch Optimist sein? Diese Frage ist in der heutigen Zeit aktueller denn je. Unsere Massenmedien sind voll von negativen Meldungen. Krieg, Terror, Mord, Arbeitslose, atomare Bedrohung, Drogen sind nur einige Stichworte. Diese Aufzählung liesse sich mühelos verlängern. Verwundern wir uns, wenn sich bei unserer Jugend vermehrt eine Zukunftsangst breit macht. Gibt es wirklich nur Schlechtes auf dieser Welt?

Zum Glück nicht, sonst könnten wir verzweifeln! Warum lassen sich negative Nachrichten besser verkaufen? Sind wir nicht mitschuldig? Geschrieben wird, was ankommt. Es ist an der Zeit, Positives zu berichten, denn davon gibt es genügend. Ist die Elsauer-Zytig nicht ein gutes Beispiel dafür?

Haben wir Schweizer Grund zum Pessimismus? Ich glaube kaum. Wenn wir über unsere Grenzen hinausschauen, schon gar nicht. Denken wir an Polen. Diese Menschen würden sich glücklich schätzen, unsere Freiheiten zu haben. Vom Ausland her betrachtet, geht es uns auch wirtschaftlich gut. Die dunklen Wolken am Himmel der Maschinenindustrie dürfen uns nicht gleichgültig sein. Das Wohl unserer Gemeinde ist eng mit der Winterthurer Industrie verknüpft. Ich wünsche den Verantwortlichen für die Überwindung der Schwierigkeiten neue Ideen und Optimismus.

Pessimismus ist ein schlechter Ratgeber. Hüten wir uns, in ihn zu verfallen. Optimistisch ist der, welcher an die Zukunft glaubt. Wer gestaltet die Zukunft? Zum grossen Teil der Mensch selbst. Leisten wir unseren Beitrag dazu.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, gehört der 1. August 1982 der Vergangenheit an. Das Feuer auf dem Joggelberg ist längst erloschen. Die Ferien sind vorbei, der Alltag ist wieder eingeleitet, damit auch die Probleme, die einer Lösung harren. Packen wir sie an. Dazu wünsche ich Ihnen viel Optimismus.



Heinrich Weiss, Gemeindepäsident

Gemeinde

J. Winteler:

Verhandlungen des Gemeinderates

Umbau- und Renovationsprojekte

Das ehemalige Schulhaus Schottikon wurde 1980 durch die Primarschule an die Polit. Gemeinde abgetreten. Eine Gesamt-Renovation dieser Liegenschaft ist seit Jahren immer wieder aufgeschoben worden. Weil auf dem gleichen Grundstück noch das Feuerwehrlokal und die Dörranlage stehen, sowie das kleinere der Schulzimmer teilweise öffentlichen Zwecken dient, möchte man die Liegenschaft doch im öffentlichen Besitz behalten. Angestrebt wird inskünftig eine gleichzeitige Vermietung der geräumigen Wohnung und des grossen Schulzimmers im Erdgeschoss; als künftigen Mieter stellt man sich einen Selbständigerwerbenden vor, welcher unter dem gleichen Dach wohnen und arbeiten möchte.

Das Gemeindehaus ist bald 20 Jahre alt, der Heizkessel hat seine normale Lebenserwartung erreicht. Unbehagen erweckt der noch ausserhalb des Gebäudes verlegte Oeltank – beim Bau leider eine Auflage der kant. Gebäudeversicherung! Bezüglich Wärmedämmung kann man weder den Fenstern noch der – einfach verglasten – Eingangspartie eine gute Note geben, beides muss im Rahmen der architektonischen Möglichkeiten verbessert werden.

Über den Spycher im Oberhof orientiert in einem besonderen Artikel Gemeinderat Peter Eichenberger. Wenn die drei Renovationsprojekte entscheidungsreif sind, müssen entsprechende Kreditgesuche der Gemeindeversammlung vorgelegt werden.

Mehr Steuern, weniger Steuerkraftausgleich

Der Steuerertrag unserer Gemeinde ist in den letzten Jahren relativ stark gestiegen. Die Steuerkraft liegt zwar noch immer deutlich unter dem kantonalen Durchschnitt, ist aber steiler angestiegen als das Mittel der zürcherischen Gemeinden. Diese an sich erfreuliche Tatsache hat leider auch eine weniger sympathische Kehrseite: Der Steuerkraftausgleich 1982 sinkt auf Fr. 692'057, während im Budget mit Fr. 950'000 gerechnet wurde. Das reiss eine empfindliche Lücke auf der Einnahmenseite, gefährdet aber den Ausgleich der Rechnung dieses Jahr nicht, ist darin doch mit einer zusätzlichen Schuldentilgung von Fr. 528'800 gerechnet worden.

Inventar über Natur- und Landschaftsschutz

Entsprechend den Vorschriften des neuen Planungs- und Baugesetzes hat der Gemeinderat ein Inventar über schutzwürdige Natur- und Landschaftsobjekte erstellen lassen und dieses veröffentlicht. Es handelt sich dabei nur um eine provisorische Massnahme auf die Dauer eines Jahres; innert dieser Frist wird zu entscheiden sein, ob diese Objekte unverändert durch eine entsprechende Verordnung dauernd geschützt werden sollen. Dann muss auch die Bewirtschaftung klar geregelt werden, kann man doch auch Biotop nicht einfach sich selber überlassen, wenn man die darin existierenden bedrohten Pflanzen und Tiere erhalten will.

Betroffen durch diese Massnahmen werden die Grundeigentümer, welche "glückliche" Besitzer solcher Objekte sind. Allerdings wird kein einziges neues Reservat geschaffen, geschützt werden lediglich schon vorhandene Sumpfwiesen, Teiche, Ge-

hölze und Trockenstandorte. Nun gibt es aber zweifellos Fälle, wo eine Bewirtschaftung für den Besitzer nicht mehr zumutbar ist. Hier wird geprüft werden müssen, ob der Unterhalt durch die Gemeinde erfolgen muss (was bisher teilweise geschehen ist), oder ob die Gemeinde das Grundstück käuflich übernehmen soll.

Naturschutz mit Paragraphen ist nicht unproblematisch, er bleibt ein Notbehelf. Vor allem aber sind solche Massnahmen sehr undankbar für die verantwortliche Behörde. Es war daher in letzter Zeit die Rede von "Landvögten" und "Ostblockmethoden". Dem sind ein paar sachliche Tatsachen entgegenzuhalten:

– 90% der Fläche unserer Gemeinde sind unüberbaut, auch in diesem Gebiet aber haben in den letzten Jahrzehnten sehr grosse Veränderungen stattgefunden. Sie sind begründet durch Veränderungen in der Struktur und den Bewirtschaftungsmethoden der Landwirtschaft.

– Gegen die schleichende Zerstörung und Verarmung der Natur und Landschaft wird von den Politikern wenig oder nichts unternommen, eine Demonstration (wie z.B. gegen eine grosstechnologische Anlage) "lohnt" sich nicht.

– Die meisten Leute sind für den Naturschutz – aber nur solange er sie persönlich nicht betrifft. Naturschutz ist das was die anderen, eben beispielsweise der Bauer oder die Gemeinde, machen sollten.

– Dass der Grundeigentümer nicht aus freien Stücken auf wirtschaftliche Vorteile verzichtet ist verständlich. Manche haben zwar – das beweist indirekt das Inventar der vorhandenen Naturschutzobjekte – durchaus eine positive Einstellung zu solchen Objekten, doch kann ein Besitzerwechsel einen radikalen Wechsel bringen.

Für den wirksamen und dauernden Schutz der Natur kann wohl kaum auf ein solches Inventar und eine Verordnung verzichtet werden. Zahlreiche Details sind allerdings noch zu regeln. Das gilt nicht nur für die zu erlassenden Bewirtschaftungsvorschriften, sondern auch für die Entschädigungsfragen.

Rückgang der Bautätigkeit

Die Zeiten des lawinenartigen Baubooms sind vorbei. In unserer Gemeinde hat dies vor allem zwei Gründe: Einerseits hat die wirtschaftliche Rezession den Mut zu baulichen Investitionen geschwächt, andererseits sind auch die Baulandreserven wesentlich knapper geworden. Einige Projekte in der Gewerbezone in Rümikon sind pendent, baupolizeilich bewilligt ist ferner je ein Mehrfamilienhaus in Rätterschen und in Ober-Schottikon. Bei den eingeleiteten amtlichen Quartierplänen wird es noch längere Zeit dauern, bis baureife Grundstücke entstehen.

Kein Schrebergärten-Boom

In der letzten Elsauer-Zytig wurde eine Test-Umfrage über das Interesse an der Schaffung von zusätzlichen Pflanzgärten auf Gemeindeland gestartet. Eingegangen ist darauf eine (!) Anmeldung. Sofern nicht bis Ende August 1982 eine grössere Zahl von Anfragen bei der Gemeindeverwaltung eingeht, wird man von Massnahmen im Interesse der Hobby-Gärtner mit gutem Gewissen absehen können.

3.8.1982

Der Spycher im Oberhof



Unsere Gemeinde ist nicht reich an Bauten, deren Schutzwürdigkeit über eine kommunale Bedeutung hinausgeht. Das Inventar des Amtes für Denkmalpflege in Zürich nennt ganze sieben Objekte:

- Kirche
- Pfarrhaus
- ehemalige Baumwollspinnerei Rätterschen (Friedheim)
- ehemalige Mühle und Baumwollspinnerei mit Wohnhaus (Liegenschaft Familie Mettler-Schuppisser)
- Pestalozzihaus
- Bauernhaus beim Pestalozzihaus
- Spycher im Oberhof

Dieser Spycher stammt vermutlich aus dem 18. Jahrhundert und ging am 6. Mai 1974 in den Besitz der Politischen Gemeinde über.

Seither beschäftigt dieses Objekt die Gemeindebehörde. Im Jahr 1977 lehnten die Einwohner in einer Konsultativ-Abstimmung einen Ausbau knapp ab und bezeichneten die Aufgabe als nicht dringend. Unterdessen sind aber viele damals noch pendente Bauvorhaben der Gemeinde realisiert, und vermutlich hat sich auch die Einstellung der Bevölkerung zu kulturhistorisch wertvollen Bauten in der Zwischenzeit etwas geändert. Da ein Abbruch von der Baudirektion nicht bewilligt würde (und meiner Meinung nach auch jammerschad wäre), der Spycher inzwischen jedoch so auffällig geworden ist, dass er zu einem Sicherheitsrisiko werden könnte, hat sich der Gemeinderat in letzter Zeit konkreter mit dem Geschäft befasst.

Zunächst wurden von mehreren Fachleuten Gutachten über den Zustand und Kostenschätzungen für die Instandstellung eingeholt. Der Regierungsrat sicherte aus dem Fonds für Denkmalpflege einen Beitrag zu, dessen Höhe allerdings nicht ganz unseren Erwartungen entsprach.

Weil man den Spycher nicht nur einfach restaurieren, sondern auch einer sinnvollen Nutzung zuführen wollte, liess sich der Gemeinderat durch eine Arbeitsgruppe von interessierten Einwohnern beraten. Deren Arbeit erbrachte eine bemerkenswerte Zahl von Nutzungsmöglichkeiten, so dass der Gemeinderat nun einen vom Amt für Denkmalpflege vorgeschlagenen Architekten, Herrn Hans Bremi, mit der Ausarbeitung einer Studie beauftragte. Er ist Ihnen mittlerweile als Redner an unserer diesjährigen Bundesfeier bekannt.

Das Vorprojekt wurde von der Arbeitsgruppe und vom Gemeinderat begutachtet und schliesslich mit den unmittelbaren Nachbarn des Spychers besprochen, vor allem, um dem Problem der sich aus dem Betrieb des Spychers ergebenden Immissionen Beachtung zu schenken. Auch aus diesem Kreis ergab sich noch einmal eine wichtige konstruktive Mitarbeit. Als bis-

heriges Ergebnis aller Besprechungen können wir Ihnen ein Konzept für den Ausbau des Spychers und seine mögliche Nutzung vorstellen:

Das Gebäude soll äusserlich so weit als möglich unverändert bleiben. Eine elektrische Grundheizung wird den Gefrierschutz gewährleisten. Verhandlungen mit dem EKZ haben ergeben, dass in Zusammenhang mit der projektierten Trafostation im Raum Elsau eine Elektroheizung möglich sein wird.

Im Untergeschoss werden vor allem die sanitären Anlagen untergebracht sein, eine eventuelle Nutzung des Dachgeschosses wird noch studiert. Das Erdgeschoss beherbergt das Herzstück des Gebäudes, einen Mehrzweckraum mit einer einfachen Küche.

Wofür könnte dieser Raum genützt werden?

- Versammlungen (z.B. auch für Vereine)
- Vorträge (für ca. 50 Personen)
- Bastelkurse, Bastelnachmittage
- Arbeitsnachmittage (z.B. Frauenverein, Missionsverein)
- Musikkurse
- Unterricht, einmal nicht im Schulhaus
- Bibelgruppe, Konfirmandenunterricht
- Altersgruppen
- Ausstellungen aller Art (Kunst, Schule, Wissenschaft)
- Temporäre, evtl. thematisch eingeschränkte Ausstellungen, die auf interessante Art ein Ortsmuseum ersetzen könnten
- Behördenanlässe
- Treffpunkt-Apéros bei Trauungen, Taufen, Klassentreffen

Mit Rücksicht auf die Anwohner ist vorgesehen, sich auf einen Tagesbetrieb zu beschränken; der Spycher soll also nicht zu einem permanenten Festzelt werden. Es besteht auch nicht die Absicht, im Oberhof Parkmöglichkeiten zu schaffen, es soll kein neuer Verkehr in das Wohnquartier getragen werden. Ein kurzer Fussweg von den Parkplätzen bei der Kirche, beim Schulhaus oder auch beim Friedhof ist sicher zumutbar.

Zum Schluss noch ein Wort zu den Kosten. Der Ausbau eines derart alten und sanierungsbedürftigen Gebäudes kann nicht billig sein. Da wir uns noch nicht auf ein fertiges Projekt stützen können, sind wir auch nicht in der Lage, Ihnen konkrete Zahlen zu bieten, allenfalls einen unverbindlichen Anhaltspunkt: Der Ausbau wird in der Grössenordnung von Fr. 400'000. – bis Fr. 500'000. – kosten. Das ist ein hoher Betrag; aber wir sind der Meinung, dass uns die Erhaltung dieses Bauwerkes auch für kommende Generationen diese Summe wert sein sollte.

Peter Eichenberger

Freibad Niderwis

Wenn Sie diesen Bericht lesen, liegt die Badesaison 1982 leider schon bald hinter uns. Sie kann uns – und das wollen wir sehr hoffen – wohl noch einige sonnige Spätsommertage bescheren, bis das Bad dann Mitte September wieder schliesst.

Gesamthaft gesehen dürfen wir mit der zu Ende gehenden Saison zufrieden sein. Die Schönwetterphase von Anfang Juni und die heissen Julitage haben bisherige Rekorde purzeln lassen.

Wie könnte man das Angebot in einem Freibad noch verbessern und die Dienstleistungen für die Benutzer noch weiter ausbauen? Diese Frage hat sich die Betriebskommission bereits heute im Hinblick auf die Saison 1983 gestellt. Hinweise aus der Bevölkerung zeigen eine deutlichen Wunsch, nämlich die Verlängerung der Öffnungszeiten während Schönwetterperioden. Wer hätte für diesen Wunsch nicht Verständnis! Die Einführung der Sommerzeit unterstützte dieses Anliegen ja geradezu noch. Der BK ist dieser Wunsch nicht verborgen geblieben,

und wir sind bestrebt, eine befriedigende Lösung zu finden. Bei der heutigen Betriebsform stossen wir allerdings an gewisse Grenzen. Dem Bademeister-Ehepaar ist in solchen Phasen eine weitere Belastung nicht mehr zumutbar. Wir sind Herrn Gautschi schon sehr dankbar, dass er bei vielen Gelegenheiten spontan und von sich aus manche Stunde zusätzlich zu den ordentlichen Öffnungszeiten verlängert hat. Regelmässig verlängerte Benützungzeiten kämen jedoch nur in Frage, wenn es gelingt, eine zuverlässige Ablösung mit einem Hilfsbademeister zu finden. Ob die Gemeinde dazu ja sagen könnte und ob sich der zusätzliche Aufwand für die erwartungsgemäss kleine Anzahl von jeweils verbleibenden Gästen lohnen würde, bleibt offen. Eine Verlängerung der Benützungzeiten ohne Aufsicht und auf eigene Gefahr (also sozusagen ein "wildes" Baden mit Eintritt durchs offene Hintertürchen) müssten wir aus verschiedenen Gründen ablehnen. Wir denken dabei nicht zuletzt auch an die Anwohner, die durch den späten Badebetrieb zusätzlich gestört wären.

Was meinen Sie dazu? Wir möchten Sie bitten, uns Anregungen und Vorschläge zu diesem Thema mitzuteilen oder uns auch sonst wissen zu lassen, wie Sie mit dem Betrieb unseres Freibades zufrieden sind. Aufgrund Ihrer Zuschriften können wir uns bestimmt wertvolle Hinweise für Anpassungen oder Verbesserungen holen.

Für Ihre Unterstützung und Ihr Interesse danken wir Ihnen im voraus.

BETRIEBSKOMMISSION
FREIBAD "NIDERWIS"
H. Erzinger



Sauna Niderwis

Während der Sommerzeit sind die Besucherzahlen erwartungsgemäss zurückgegangen. Offensichtlich dachten viele Gäste während der herrlichen Schönwetterwochen eher an eine Abkühlung als an ein zusätzliches Schwitzen im Saunaraum. Das wird sich ändern! Das geflügelte Wort "— der nächste Winter kommt bestimmt —" wird auch diesmal seine Gültigkeit haben.

Auf all die Unbill, die uns der kommende Winter wieder beschert, können Sie sich wirksam vorbereiten, indem Sie möglichst frühzeitig den wöchentlichen Gang zur Sauna wieder antreten.

Wir möchten Ihnen deshalb die Öffnungszeiten unserer Sauna in Erinnerung rufen und freuen uns, Sie wieder als unsere Gäste zu empfangen:

Montag:	14.00–17.30 Frauen allg.	18.00–22.00 Gruppen
Dienstag:	09.00–11.30 Gruppen	12.00–22.00 Männer allg.
Mittwoch:	09.00–17.30 Frauen allg.	18.00–22.00 Paare allg.
Donnerstag:	09.00–22.00 Frauen allgemein	
Freitag:	09.00–16.00 Gruppen	16.30–22.00 Männer allg.
Samstag:	09.00–22.00 Männer allgemein	
Sonntag:	09.00–17.30 Gruppen	18.00–22.00 Paare allg.

Preise: unverändert (Fr. 7.— pro Einzeleintritt, Fr. 5.— im 10er-Abonnement)
Kleingruppen Fr. 20.— pro 2 Std.
Grossgruppen Fr. 30.— pro 2 Std.

Auskünfte: Frau Bitschnau, Saunawart Tel. 36 12 81
Herrn P. Eichenberger 36 19 32
Herrn H. Erzinger 36 19 61

BETRIEBSKOMMISSION
FREIBAD/SAUNA "NIDERWIS"
H. Erzinger



Zivilschutz-Nachrichten

"Jedem Bewohner seinen Schutzraum"

Unter diesem Titel erschien am 21. Juli 1982 ein Artikel im Landboten. Unter ähnlichen Überschriften waren auch in anderen Tageszeitungen eine Pressemitteilung vom Bundesamt für Zivilschutz in Bern erschienen. Eindrucksvolle Zahlen wurden hier vorgestellt. Über fünf Millionen belüftete Schutzplätze und 1,8 Millionen Plätze mit behelfsmässig herrichtbaren Schutzräumen stehen heute gesamtschweizerisch zur Verfügung. Diese Gesamtzahlen stellen einen Zusammenhang — ermittelt aus Einzelplanungen (Generelle Zivilschutzplanung GZP) — jeder Schweizer Gemeinde dar.

Statistiken, unbesehen zur Kenntnis genommen, können täuschen. Sehen wir uns einmal die, aus der im letzten Jahr neu erstellten Generellen Zivilschutzplanung, entnommenen Zahlen von Elsau an:

Einwohner	2565
Schutzplätze	2812 (künstlich belüftet)
Überangebot	+ 247

Diese Summe aller vorhandenen Schutzplätze der Gemeinde Elsau bildet ein Mosaiksteinchen für die eindrucksvollen Zahlen des Bundesamtes. Unsere Zahlen wirken beruhigend und lassen auf den ersten Blick den Schluss zu, in Elsau stehe alles zum Besten. Die Zusammenstellung stellt ein Konzentrat aus einer umfangreichen Datensammlung dar (Generelle Zivilschutzplanung), die, wenn man sie genauer studiert, einen anderen Schluss zulässt, als dass in Elsau für jeden Einwohner in der Nähe seines Wohnortes ein Schutzplatz zur Verfügung steht.

Welche Tatsache stellt uns in Elsau vor Probleme? Es ist die Zusammensetzung der vorhandenen Schutzplätze und deren Verteilung über das Gemeindegebiet. Die 2812 künstlich belüfteten Schutzplätze stellen das Total von kleineren und grösseren Schutzräumen mit einem Platzangebot zwischen 5–300 Plätzen dar. Vor allem die privaten Schutzräume mit wenigen Schutzplätzen überwiegen. Einer Zuweisungsplanung stellen sich hier grosse Probleme. Die Bewältigung von Mutationen birgt technischen und administrativen Aufwand.

Unter Zuweisungsplanung verstehen wir das Zuteilen der vorhandenen Schutzplätze an die Bevölkerung. Steht am Wohnort ein eigener Schutzraum zur Verfügung, gestaltet sich die Zuweisung einfach. Fehlt ein Schutzraum, müssen die Bewohner dieses Hauses einem anderen Schutzraum zugeteilt werden, in dem noch freie Plätze vorhanden sind. Bei dieser Zuweisungsplanung (ZUPLA) muss versucht werden gewisse Grundsätze einzuhalten.

Aus den Grundsätzen einer Zuweisungsplanung greife ich zwei heraus:

1. Erhalten von Familiengemeinschaften
 2. Kurze Wege vom Wohnort zum Schutzraum
- Punkt 1 der aufgeführten Grundsätze bedingt das Vorhandensein von genügend freien Schutzplätzen im zugeteilten Schutzraum. In vielen kleinen Schutzräumen fehlt die benötigte Differenz, um eine ganze Familie, die in einem Haus ohne Schutzraum wohnt, unterzubringen. Eine Zuweisung in einen grossen Schutzraum muss vorgesehen werden. Hier treten Konflikte auf mit Punkt 2 der Grundsätze. Ein längerer Weg zwischen Wohnung und Schutzraum wird unvermeidlich. Das zweite Problem, die Verteilung des Schutzplatzangebotes in der Gemeinde, macht sich bemerkbar.

Wenn wir uns Plan 2 der Generellen Zivilschutzplanung betrachten, der uns Auskunft über die Schutzplatzzuteilung in der Gemeinde gibt, sehen wir, dass das Gebiet um die Chännerstrasse über ein respektables Überangebot von Schutzplätzen verfügt, d.h. es stehen mehr Schutzplätze zur Verfügung als Anwohner vorhanden sind. Sehen wir uns die Zahlen von Unter- und Ober-Schottikon, Schnasberg und Fulau an, stellen wir fest, dass hier ein Defizit vorhanden ist. Der Konflikt mit Punkt 2 der Grundsätze wird augenfällig.

Was ist geplant, um diese Situation zu ändern? In Gebieten ohne Schutzräume sollen im Zusammenhang mit öffentlichen oder privaten Bauvorhaben, die nötigen Schutzplatzkapazitäten geschaffen werden.

Wie Sie sehen können, sollte man sich von Statistiken nicht blenden lassen. Man muss immer fragen, wie solche Zahlen entstehen und was sie aussagen.

In einer nächsten Nummer der Elsaer-Zytig gehen wir auf die Problematik der Zuweisungsplanung ein. Ich habe sie in diesem Artikel nur sehr oberflächlich gestreift.

Ortschef E. Schlumpf

Aus dem Terminkalender der ZSO Elsau

14. Sept. 1982 Rapport der Ortschefs des Kantons Zürich in Illnau-Effretikon: Programmvereinbarung für Kurse, Rapporte und Übungen für das Jahr 1983
22. Sept. 1982 Stabsrapport der Ortsleitung: Ausarbeitung von Aufgebotsunterlagen, Bereinigung von Ernstfalldokumenten, Vorbereitung Stabsrahmenübung Blockchefs: Bereinigung der Zuweisungsplanung
- 23.–24. Sept. 82 Stabsrahmenübung der Ortsleitung mit dem regionalen Ausbildungschef Blockchefs: Bereinigung der Zuweisungsplanung

Primarschule

Vor den Sommerferien wurde im Schulhaus Süd ein interessanter und lehrreicher Wettbewerb der Sammlung (Vögel und andere Tiere) durchgeführt. Das ausgezeichnete Maximum von 24 Punkten erreichten folgende Schüler:

Andrea Bantle	Claudia Rüeger
Kathrin Bantle	Doris Sommer
Iris Gassner	Claudia Zimmermann

Wir gratulieren.

W. Ritter



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Elsau

Gottesdienste
Jeden Sonntag 9.15 Uhr.

19. September Eidg. Dank-, Buss- und Betttagsgottesdienst unter Mitwirkung des Männerchors Rätterschen
26. September Ökumenischer Erntedankgottesdienst 10.45 Uhr im Eichholz mit anschliessendem gemeinsamem Picknick

3. Oktober Elgger Pfarritt. Verschiebungsdatum 10. Oktober. Die genauen Daten sind aus der Elggerzeitung oder aus dem Landboten zu entnehmen. Die Ansprache hält Pfarrer R. Fraefel.

Jugendgottesdienste: jeweils 10.30 Uhr in der Kirche August 29., September 12. Weitere JG erst nach den Herbstferien.

Sonntagsschulen: jeweils 9.15 Uhr im Primarschulhaus August 29., September 5., 12. Weitere erst nach den Herbstferien.

Konfirmandenlager in Hirschwil 4. bis 9. Oktober.

Kirchenfenster Elsau, Verkauf von Reproduktionen

Seit gut einem Jahr stand eine Reproduktion des Elsaer Kirchenfensters "Taufe Jesu" zum Kauf zur Verfügung. Nun kann das zweite, wohl bekannteste, das Chorfenster "Auferstehung" ebenfalls angeboten werden.

Die Reproduktionen im Format 68 cm hoch / 23,5 cm breit sind Serigraphien (4-Farben-Siebdrucke), gedruckt auf 2-mm-Karton. Sie können, versehen mit einem Aufhänger, ohne Rahmung direkt als Wandschmuck Verwendung finden.

Der eigentliche Verwendungszweck der Bilder ist, unseren Konfirmanden eine gediegene Erinnerungsgabe mitgeben zu können. Durch den Kauf eines Bildes können Sie mithelfen, die Drucklegung weiterer Fenster, die dann den Konfirmanden zur Auswahl vorgelegt werden können, mitzufinanzieren. Der Preis beträgt Fr. 30.—. Bezugsort: Pfarrhaus Elsau.

Kath. Kirchgemeinde

Sonntagsgottesdienste:

im Oberstufenschulhaus, Singsaal

10.00 Uhr Messe in italienischer Sprache

11.00 Uhr Sonntagsgottesdienst

5. September Waldgottesdienst

Am 10.6.82 fanden in Seuzach Wahlen für die Katholische Kirchgemeinde Rickenbach-Seuzach statt. Die Behörden setzen sich für die nächsten 4 Jahre wie folgt zusammen:

Geistliche:

Pfarrer Werner Frey, Wiesendangen

Pfarrer Josef Crottet, Seuzach

Kirchenpflege:

Präsident Erich Müller, Seuzach

Vizepräsident Hans Weishaupt, Hettlingen

Gutsverwaltung Josef Gürber, Wiesendangen

Aktuar Stephan Schmid, Wiesendangen

Organisation Helmut Weiss-Böckle, Rätterschen

Information Rosa Lydia Jäckle, Seuzach

Seelsorge Liesbeth Cavicciolo, Rickenbach

Rechnungsprüfungskommission:

Paul Schnellmann, Seuzach, Präsident

Paul Albrecht, Elsau-Rätterschen

Ernst Fischer, Rickenbach

Hans Hochl, Wiesendangen

Hans Weber Dinhard

Wir freuen uns, mit Helmut Weiss und Paul Albrecht initiative Vertreter aus unserer Gemeinde zu haben. Es wird wohl nicht leicht sein und viel Arbeit benötigen, alle Probleme und Anliegen zu lösen. Vor allem, wenn man bedenkt, dass sich die Römisch-Katholische Kirchengemeinde Rickenbach-Seuzach über 11 politische Gemeinden erstreckt.

P. Gassner

Pro Senectute

Senioren-Nachmittag

Mittwoch, 15. September, um 14.30 Uhr im Oberstufen-Schulhaus

Dr. med. P. Schneider-Gubler von Elsau erzählt über seinen mehrjährigen Aufenthalt in Kamerun. Anschliessend gemütliches Beisammensein.

Senioren-Wanderung 1. September

Auskünfte erteilen: A. Leutenegger 36 16 89 und
J. Nägeli 36 11 12

Ausflug der Altersgruppe von Elsau-Räterschen über Schaffhausen – Stein am Rhein – Gottlieben (und wieder in den heimatlichen Stall) am 8. Juli 1982

Pünktlich versammelten wir uns auf dem Bahnhof Räterschen zu unserem Altersturner-Ausflug. Es war eine beachtliche Zahl, da sich auch die jüngere Generation der Atemgymnastik-Turngruppe von Frau Aegerter dazu gesellte. Sogar einige Kinder mit ihrer fröhlichen Mutter waren dabei. Es waren alle frohgelant, so wie die Sonne, die uns den ganzen Tag sehr erwärmte und verschönte (soweit das noch möglich war). Wir hatten in Winterthur genügend Zeit, um unsern Zug nach Schaffhausen zu besetzen. Wir fuhren durch schöne Wiesen und Dörfer. Bald schon kam der brausende Rheinfluss in Sicht, der uns ja immer wieder fasziniert. Bald nach acht Uhr waren wir ja schon in Schaffhausen. So ging es ganz gemütlich in Richtung Schiff-lände. Aber zuerst wurde noch ein Kaffee genehmigt, da viele



das Frühstück zu Hause zeitlich verpassten (wenigstens ich). Unterwegs gab es noch Kirschen zu kaufen, was eine Erfrischung und Trost für ein verspätetes Mittagessen bot. Auf dem Schiff hatten wir Mühe, Plätze zu finden, da es schon ziemlich besetzt war. Trotzdem waren alle vernügt und konnten diese dreistündige, abwechslungsreiche Schifffahrt geniessen. Der Rhein führte viel Wasser, so dass wir in Diessenhofen das Schiff verlassen mussten, um ennet der Brücke ein anderes zu besteigen. So fuhren wir im Zickzack bis nach Ermatingen, wo zwei Drittel das Schiff verliessen, um zu Fuss nach Gottlieben zu wandern. Auch in Ermatingen mussten wir über einen langen Steg zum Ufer gehen. Die Sonne brannte natürlich schon sehr und trocknete die Kehle aus, da kein kühler Wind blies. Wir schafften es aber doch in einer Stunde, um dann im Waaghaus auf die andere Gruppe zu stossen, welche schon ihr Mittagessen verzehrt hatte. Auch wenn wir kein warmes Essen bekamen, waren wir zufrieden mit all den guten Sachen. Wir hatten reichlich Zeit, um das schmucke Städtchen zu besichtigen, bis wir zur Station Tägerwil marschierten. Auch die Kleinsten spürten etwas Müdigkeit und waren froh, wieder im Zug zu sitzen. In Weinfeldern hatten wir nochmals Zeit (würdig der Vorfahren!), um den Durst zu löschen. Dann ging es Richtung Räterschen, wo alle zufrieden von all den schönen Eindrücken Abschied nahmen. – Herzlichen Dank dem Organisatoren und unserer fröhlichen Turnlehrerin.

Turn mit – bleib fit!

M. Stelzer

Coiffeursaloon Janine

Janine Ruppen

8352 Räterschen – Elsauerstrasse 23 – Tel. 36 11 38



Sparkasse Elsau

Telefon 052 / 36 16 72
Postcheckkonto 84 – 680

Ein Bankkonto.

Wer es nutzt,
dem nützt es.

Chäs-Schmid

Käsespezialgeschäft
Marktasse 55
8400 Winterthur Tel. 052-22 69 41

Privat: im Schrändler 9

Heiri Weber-Sommer

Maler- und Tapezierergeschäft

Fassadenrenovationen
mit eigenem Stahlrohrgerüst

Riedstrasse 13
8352 Räterschen

Telefon 052 / 36 22 48



Nach emene Spaziergang zur Stärkig öppis vom Grill oder us em Chämi i dä Gartewirtschaft vom

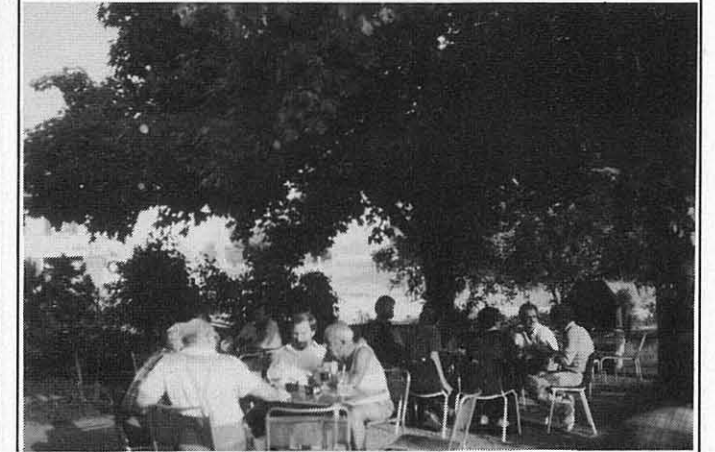
Restaurant Frohsinn Elsau

Stammlokal:

- FC-Räterschen (Sponsor)
- Männerchor
- Gemischter Chor
- Schützenverein

Auf Ihren Besuch freut sich

Esther + Fritz
(Tel. 36 11 22)



schreinerei hofmann ag

Telefon 052 36 11 60

-Schreinerarbeiten

- Innenausbau

- Glaserarbeiten

Rümikon – Räterschen



Rest. Bahnhof
Räterschen

- Bauernspezialitäten
- Preiswerte Menues
- Saal bis ca. 40 Personen
- Sonntag geschlossen

Rosmarie Meyer
Telefon 36.11 23



Feuerwehr

Alarmübung vom 23. Juni 1982

Am Mittwoch, den 23. Juni fand die vom Statthalter inspierte Kompanie-Alarmübung statt. Unter der Annahme, dass in der Liegenschaft Karl Sommer in Schnasberg im Keller ein durch spielende Kinder verursachtes Feuer ausgebrochen sei, wurde der Alarm ausgelöst.

Bereits hier zeigte sich, dass der Alarmierung eine entscheidende Bedeutung zukommt.

Der Alarmstellenhalter hat nach den Angaben des Aufbieters zu entscheiden, ob er nur Pikett- oder aber Grossalarm auslösen muss.

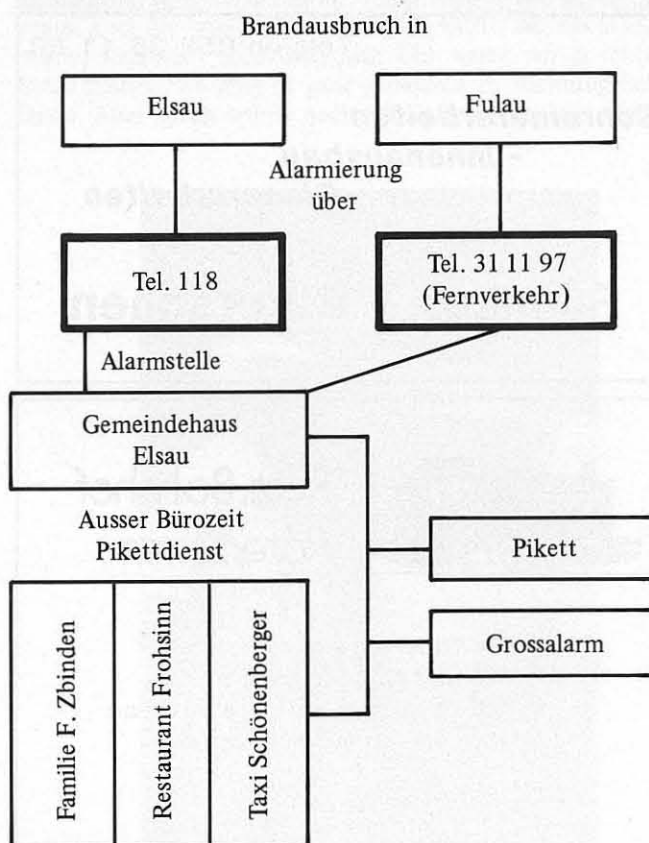
Im Falle der Alarmübung wurde Pikettalarm ausgelöst, und der nachfolgende Grossalarm erfolgte dann durch verschiedene unglückliche Umstände nur noch mittels Raketen.

Trotzdem fanden sich innert nützlicher Frist nebst 94 Mann auch das neue Tanklöschfahrzeug auf der fiktiven Brandstätte ein. Der Übungsverlauf gab bis auf einige kleinere Fehler, die anlässlich des Übungsrapportes besprochen wurden, zu keinen Beanstandungen Anlass, und ich danke allen Beteiligten an dieser Stelle nochmals für ihren Einsatz.

Dem Sorgenkind Alarmierung wird in Zukunft noch verstärkt Beachtung geschenkt werden müssen.

In diesem Zusammenhang ist zu vermerken, dass auf anfangs Juli eine 3. Alarmstelle eingerichtet werden konnte. Die Familie Schönenberger, Taxihalter in Rümikon, hat sich freundlicherweise bereit erklärt, diese verantwortungsvolle Pikett-Aufgabe zu übernehmen.

Es steht somit heute folgende Alarmorganisation zur Verfügung:



Liebe Elsauer, beachten Sie bitte, dass bei

- Feuersbrüchen
- Elementarschäden
- Ölunfällen, etc.

die Feuerwehr über die Telefonnummer 118 aufgeboten werden muss!

(Fulau: Neue Nummer 36 11 97, da an der Telephonzentrale Wiesendangen angeschlossen.)

Feueralarm: Ruhe bewahren!

WER	Name des Anrufers
WAS	Schadensereignis (Brandausbruch, Überschwemmung, etc.)
WO	Ortsangabe mit Strassenname etc. der betreffenden Liegenschaft, etc.
WIE	starke Rauchentwicklung im Keller, Zimmerbrand, Treppenhaus in Flammen, Haus in Vollbrand, etc.

Möglichst präzise und kurze Angaben erlauben der Feuerwehr einen schnellen und erfolgreichen Einsatz!

Ihr Oberkommandant Heinz Sommer

Bildmontage und Fotos
W. Huber, Elsau

Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil
☎ 052-29 51 69

Bure-Spezialitäten
Selbstgeräuchtes,
Bure-Brot
aus dem Holzofen

Kleines Säli
Garten-Wirtschaft
Fam. A. Koblet-Reimann



Elektro-
technische
Unternehmung
Telefon
Haushaltapparate
Elektroprojekte

Elektro Projektierungen

Neubauten - Umbauten - Kundenservice

Ausführung der elektr. Installationen
im Schulhaus Süd und
Ortskommandoposten Elsau

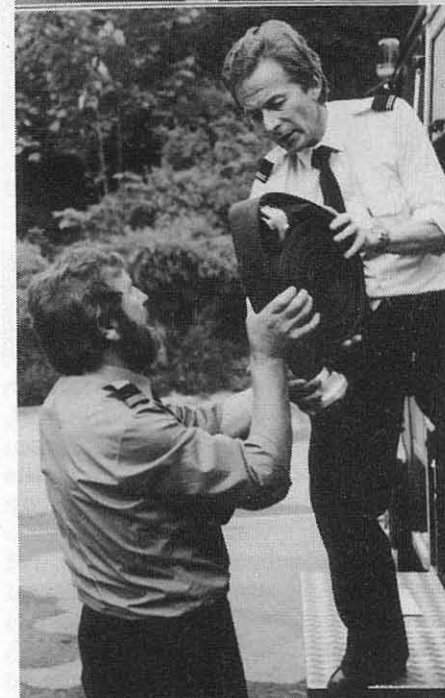
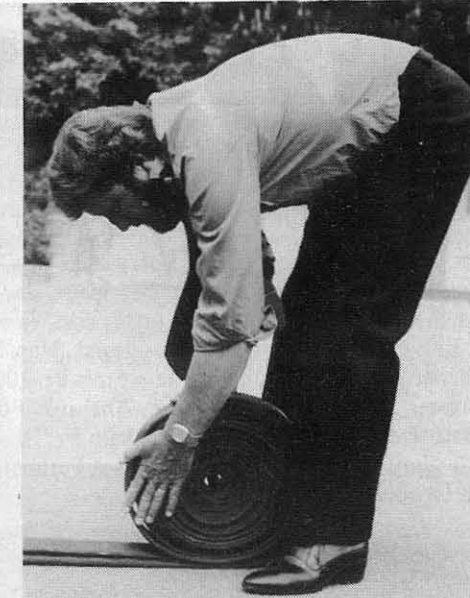
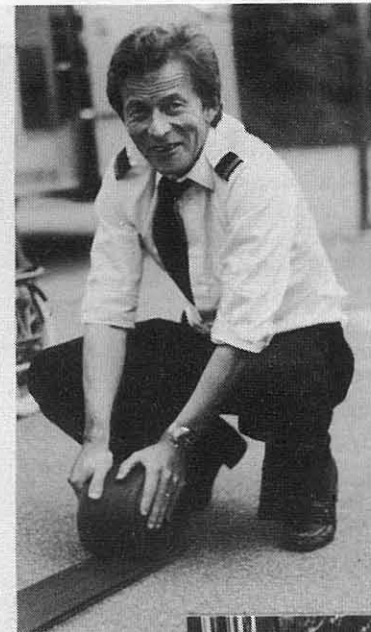
Hanselmann + Fässler

Elektro-techn. Unternehmung
Elsauerstrasse 7

8352 Elsau-Räterschen
Tel. 052 / 36 12 17



Am
28.
Mai
um
ca.
18⁰⁰
Uhr.



Das neue TLF
ist soeben in
Elsau ange-
kommen.

Hochstimmung
im obersten
Feuerwehr-Kader





Der Förster berichtet

Waldzusammenlegung Elsau – Wiesendangen

Bodenbonitierung

Am 23. April dieses Jahres trafen sich der Vorstand und die Bonitierungskommission, der Ingenieur des Oberforstamtes, das Technische Büro und der Förster von Wiesendangen, um die Grundsätze der Bewertung festzulegen. Man besichtigte einige Flächen bester Güte und taufte sie mit Fr. 100. – pro Are. Ein magerer Standort, auf dem ca. 70jährige Föhren nur gerade 10 cm Durchmesser erreichen, bekam Fr. 10. –/Are. Somit hat sich sämtlicher Wald innerhalb dieses Perimeters zwischen diesen Exponenten zu befinden.



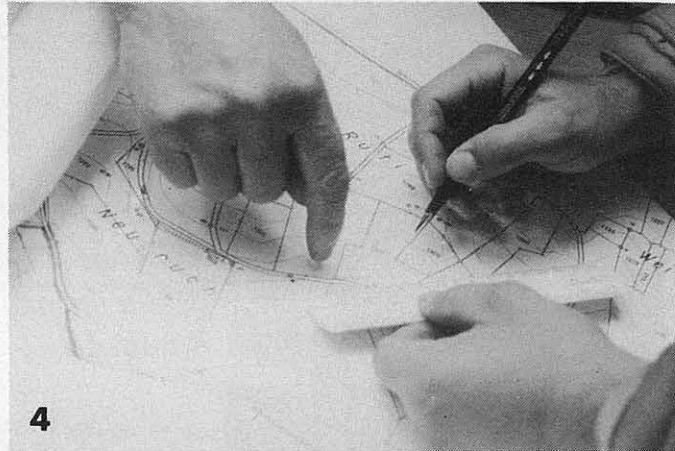
1. Bild Wiesendanger Altschmatt. Der Präsident der Bonitierungskommission, Wilfried Fischer, erklärt das Vorgehen.

Mittels Höhenmessungen und Altersbestimmungen konnte die Bonität der älteren Bestände aus den Ertragstafeln herausgelesen werden.



2. Bild Die Höhenmessung wurde mit einer distanzabhängigen Tabelle (im Bild), einem einfachen Visiergerät, das auf dem System des gleichschenkligh-rechtwinkligen Dreiecks beruht, einem modernen Höhenmesser und einem Gefällsmesser durchgeführt. Das modernste Gerät musste einmal justiert werden.

3. Bild Die Altersbestimmung erfolgte immer, wenn vorhanden, durch Auszählen der Jahrringe an Wurzelstöcken. Dies erforderte manchmal fast ein Vergrößerungsglas, so eng lagen die Jahre beisammen. Im Bild Ernst Willi, Förster in Windlach.



Die gemessenen Bäume wurden jeweils im Plan 1:1000 eingetragen, mit Angabe der Baumart, Alter, Höhe und Bonität. Aufgrund dieser Zahlen, zusammen mit den sich ergebenden Linien im Gelände – eine Gefällsänderung oder eine vernässte Stelle, eine Kuppe oder ein Graben – wurde die Bonitätsgrenze auf dem Plan fixiert.

4. Bild Die grosse Aufgabe der Zeichner, Herbert Jansen und Dieter Hünerwadel, war die ständige Orientierung auf dem Plan. Immer wieder kam die Frage der über den Plan gebeugten, rauchenden Köpfe: "Wo stömer?"

Nicht immer war sich die Kommission auf Anhieb einig. So kam es manchmal zu Diskussionen, in denen jeder versuchte, den anderen seine Argumente zu verkaufen. Meist gelang es, einen Kompromiss zu finden, selten musste abgestimmt werden.

5. Bild Jeder konnte gleichberechtigt seiner Meinung Ausdruck geben. Hier scheint Oskar Bollinger, auch "Eulach-Tarzan" genannt, gerade von diesem Recht Gebrauch zu machen. Skeptisch jedoch die Blicke von Wilfried Fischer, ein wenig ungläubig das Gesicht Herbert Jansens.



Nachdem der Wettergott doch ein Einsehen hatte und begriff, dass die Bodenbonitierung sich einem Ende nähern sollte, konnte diese doch grosse Teilarbeit der Waldzusammenlegung Ende Juni abgeschlossen werden. Mit einem gemütlichen Schlusscock bei Förster Walter Hofmann in Wiesendangen fand diese manchmal sehr strenge Aufgabe auch ein geselliges Ende. Der Präsident der Bonitierungskommission dankte allen Mitbeteiligten für die gute, zum Teil hartnäckig durchgeföchtene Zusammenarbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, beim Abschluss der Zusammenlegung noch einmal alle gesund und munter wiederzusehen. Anschliessend verteilte er "Ehrenmeldungen, Diplome, Medaillen für gutes Schätzen, Auszeichnungen für saubere Linienführung", alles in Form eines Höhenmessers "Spezial". Zum Schluss dankte der Präsident der Waldzusammenlegung Elsau – Wiesendangen, Hans Munderich, für die gründliche und seriöse Arbeit. Der Ball liegt jetzt beim Ingenieurbüro Trüb, das für die Weiterverarbeitung der Pläne zuständig ist.

Geplant ist, im ersten Quartal 1983 die Grenzen und Flächen des alten Bestandes und die Bodenbonitierung aufzulegen. Dann werden die Grundeigentümer ihrer Meinung dazu Ausdruck geben können.

Bild und Text: R. Weilenmann

Splitterchen

Die Bundesfeier 1982 liegt hinter uns. Ganz fehl geht die Annahme wohl nicht, dass der Vorstand für Kulturelles im Gemeinderat darüber erleichtert ist. Es ist keine Kleinigkeit, die Mitwirkung der singenden, wirtenden und turnenden Vereine mitten in den Ferien zu sichern. Auch der Holzstoss auf dem Joggelberg muss zuerst aufgeschichtet werden, bevor man ihn anzünden kann. Das Bundesfeuer wird aber eigentlich erst mit der Ansprache zur Bundesfeier. Doch die Beschaffung von Rednern an Bundesfeiern ist etwa so schwierig wie das Engagement von jodelnden Zulu-Kaffern – warum eigentlich? Der Schweizer hat Hemmungen, über den Geburtstag seines Landes und die Bedeutung des schweizerischen Staates zu reden. Wen wundert's, wenn der 1. August für die Kinder ein Fest der Raketen, Schwärmer und Bratwürste ist, und für ältere Semester der 2. August ein "Migräne-Tag" ist, weil sie unter der Lampion-Girlande im Garten einen zuviel gehoben haben?

Wir stecken in der Beziehung zum 1. August und zur Schweiz in einer Krise. Es gibt dafür vor allem drei Gründe:

1. Man hat unseren unkritischen vaterländischen Idealismus "zur Sau" gemacht. Kritische historische Forschung über das Thema Schweizergeschichte war nötig, die Schwarzweiss-Malerei über die "braven" Eidgenossen und die "bösen" Ritter (so etwa im Stil von Karl May) ist überholt. Wir Schweizer sind kein auserwähltes Volk, manches ist keineswegs über alle Zweifel erhaben. Unter Mithilfe von massgebenden Politikern und Schriftstellern haben wir es aber soweit gebracht, dass die verantwortlichen Gremien in Politik und Wirtschaft unseres Landes als eine Art Mafia betrachtet werden ... und über die Mafia redet man nicht, auch nicht am 1. August.
2. Der Bund von 1291 ist entstanden aus der "Arglist der Zeit". Trotz Kurzarbeit und Aktienbaisse geht es uns nicht schlecht. Kein Grund also aus der Ruhe aufzuschrecken und sich Sorgen um unsere nationale Existenz zu machen. Vor vier Jahrzehnten waren Bundesfeiern echte Erlebnisse, damals fragten sich die Teilnehmer bange, ob es sich wohl um die letzte Bundesfeier vor der Einverleibung der Schweiz in das III. Reich handle.

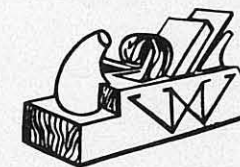
3. Schliesslich geraten wir immer tiefer in eine Identitätskrise zum Staat. Der Staat, das sind nicht mehr wir, der Staat erscheint nur als eine anonyme Macht. Wir fühlen uns für ihn nicht mehr verantwortlich, wir wehren uns gegen seine Ansprüche, beanspruchen aber doch immer stärker seine Hilfe. Warum sollen wir also schon den Geburtstag dieses merkwürdigen Geschäftspartners feiern? In solcherlei patriotische Zweifel verstrickt habe ich das Buchlein des Österreicher Hans Weigel mit dem Titel "Lern dies Volk der Hirten kennen" wieder einmal gelesen und dabei die tröstenden Sätze gefunden: "Gewiss muss und soll die Schweiz sein, wie sie ist. Gott erhalte sie sich und uns! Vermutlich ist sie nicht allgemein anwendbar. Sie liegt da als grosses Gegenbeispiel, das aber wohl einzigartig bleiben wird und soll."

Zerberus

Martin Wagner

Schreinerei

8403 Winterthur
Postfach 4



Werkstatt Rümikon ZH Telefon 052 / 36 23 36

Ausführungen sämtlicher Schreinerarbeiten

Restaurant

BLUME

8352 Rümikon
Telefon 052 36 21 77

Versuchen Sie unsere Kulinarischen Aktionen
Sommerserenade

in Blume

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Familie Eyer und Personal

Neubauten Umbauten Reparaturen

Vielseitige praktische Erfahrung in Boden- und Wandbelägen.

P. Wachter, Schottikon
Tel. 3619 74

Teppiche, PVC, Linoleum und keramische Beläge.

AZ Garage



H. Zumbrunnen
8544 Bertschikon
Telefon 052 371166

An- und Verkauf aller Marken
Reparaturen aller Marken
sämtliche Servicearbeiten
Pneu Service

offizielle Vertretung

Hohlraum- und
Unterbodenschutz-Station



Neu: Selbstbedienungs-
Autowaschanlage

Abschlepp- + Pannendienst

AUTOSPENGLEREI

Ch. Nigg
AZ Garage
8544 Bertschikon
Tel: 052 37 11 66

restaurant
bännebrett
rümikon
im tennis-center groval

Im Bännebrett isch's
immer nett!

Chömed Sie eus doch emol go bsueche.

Es freued sich die neuä Pächter.

U. und B. Dietrich

- feini Grillspezialitätä
- riichhaltigi Coupe

U. und B. Dietrich
tel. 052 361028

1
Wir sind
**Auto-Elektro
Spezialisten**

für Reparaturen an der
elektrischen Anlage Ihres Autos.

- Zündung
- Benzineinspritzung
- Vergaser

Mit modernsten, vom Hersteller
konzipierten Testgeräten kommen
wir Defekten schnell auf die Spur.
Für alles was elektrisch ist zu:



Auto-Elektro-Garage
Tösstalstrasse 29 ☎ 23 28 10
Technikumstr. 59 ☎ 22 50 00
8400 Winterthur



DATSUN Nüssli DATSUN

NEU!
Nissan Stanza
1600er mit Frontantrieb
Preis ab Fr. 13900.-



Neu: Autospenglerei

Schottikon

Garage Paul Nüssli
offiz. Datsun- Vertretung
8352 Schottikon Tel. 052 361977

Kulturelles / Veranstaltungen



Der Taufakt – harte Knochenarbeit für die behelmten Wiesendanger Götti. (Foto PE)

**TLF-Einweihung der Feuerwehr Elsau
Samstag, 19. Juni 1982**

Samstag der 19. Juni war für die Feuerwehr Elsau ein Festtag, konnte sie doch an diesem Tage das moderne Tanklöschfahrzeug in Besitz nehmen. Eine gute Ausrüstung der Feuerwehr ist nach wie vor Grundbedingung für deren wirkungsvollen Einsatz. Die beste Ausbildung nützt wenig, wenn ihr nicht zweckmässige Geräte für die Brandbekämpfung und vor allem für einen raschen Einsatz zur Verfügung stehen. Es war daher naheliegend, dass die Übernahme des Tanklöschfahrzeuges mit einem Feuerwehrfest gefeiert wurde.

Mit diesen Feierlichkeiten wollte das Pikett der Feuerwehr vorab den Gemeindebehörden und auch den Stimmberechtigten, die mit ihrer Zustimmung erst die Anschaffung ermöglichten, danken. Dank und Anerkennung verdiente aber auch die Gebäudeversicherung, die mit ihrem finanziellen Zustupf die Anschaffung erleichterte.

Mit musikalischen Darbietungen der Elsauer Musik wurden die Feierlichkeiten auf dem Schulhausplatz eröffnet. Feuerwehr-oberkommandant Heinz Sommer hiess die zahlreichen Gäste zum Apéro und zum Mittagessen herzlich willkommen. Von seiner freundlichen Seite zeigte sich auch das Wetter, verzog sich doch die um die Mittagszeit noch drohende schwarze Wolke Richtung Tösstal. Nach dem Essen waren die Kinder mit Eifer dabei, Wettbewerbsaufgaben zu lösen, während die übrigen Besucher sich Einzelheiten des schmucken Tanklöschfahrzeuges und dessen technischer Einrichtungen durch Fachleute erklären liessen.

Zur Übergabefeier konnte Major Heinz Sommer nebst zahlreichen Gästen auch die Familie Brändle aus Wil begrüßen, aus deren Werkstätten das Tanklöschfahrzeug stammt. (Über die technischen Belange ist bereits in einer früheren Ausgabe ausführlich berichtet worden.)

Tony Brändle dankte den Gemeindebehörden für das seiner Firma gewährte Vertrauen, und seine Schwester Claudia Brändle trug einen treffenden Reim vor. Dann erfolgte die Schlüsselübergabe an Gemeindepräsident Heinrich Weiss. Dieser dankte dem Lieferanten für das schicke Fahrzeug. Er hätte im Jahre 1974, als er in den Gemeinderat gewählt wurde, nicht daran zu denken gewagt, während seiner Amtszeit ein Tanklöschfahrzeug für die Feuerwehr übernehmen zu können. Die Finanzen der Gemeinde hätten sich aber in den letzten Jahren zum Guten gewendet, so dass man auch an diese notwendige Anschaffung denken konnte. In einem kurzen Rückblick stellte er fest, dass die Ausrüstung der Feuerwehr eine revolutionäre Wandlung erfahren habe. Mit Kübeln und Hacken sei heute nicht mehr auszukommen. Je schneller, desto wirkungsvoller der Einsatz. Die heutigen technischen Mittel erlauben, dem Feuer mit relativ geringem Aufwand Herr zu werden. Der Einsatz von modernen Geräten erfordere aber auch neue Verantwortung. Er sei sich bewusst, dass die Feuerwehr von Elsau auch bereit sei, diese Verantwortung zu tragen. Im Anschluss an diese Worte überreichte er den Schlüssel dem Feuerwehr-oberkommandanten Heinz Sommer. Dieser gab im Namen der Feuerwehr der Freude Ausdruck, dass die Ausrüstung des Korps modernisiert werden konnte. Nach gewissen Bedenken, die noch bei der Anschaffung der Atemschutzgeräte vorgebracht

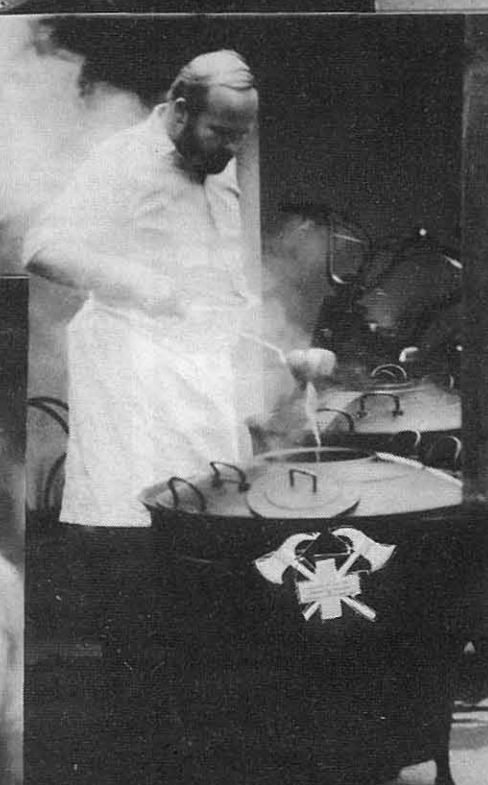


wurden, sei es erfreulich, dass die Stimmberechtigten der Anschaffung des Tanklöschfahrzeuges ohne Einwände zustimmten. Die Feuerwehr wisse dieses Vertrauen zu schätzen. Die Feuerwehr Elsau dürfe auf die nun bestehende Ausrüstung stolz sein. Es sei ein Ziel erreicht worden, woran man vor wenigen Jahren nicht zu denken wagte.

Dann übernahm Oberleutnant Oskar Walser das Kommando über das neue Tanklöschfahrzeug. Seine Mannschaft bewies, dass sie sich mit dem Fahrzeug während der wenigen Tage seit der Auslieferung bereits gut vertraut gemacht hatte. Während das Elsauer Feuerwehrpikett von seiner neuesten Errungenschaft Besitz ergriff, vollzog die Feuerwehr Wiesendangen in freundschaftlicher Weise mit ihrer Nostalgiespritze aus dem Jahre 1899 die Taufe. Wer freute sich aber wohl nicht an der anschliessenden Demonstration der Leistungsfähigkeit der im Fahrzeug eingebauten Wasserpumpe. Mit vierzehn Strahlrohren wurde eine Wasserwand erstellt, die einem lodernen Brand wohl Einwand geboten hätte. Lediglich die mangelnde Wasserzufuhr durch den Hydranten verhinderte, dass nicht ganz die gewünschte Höhe erreicht werden konnte. Fröhliche Stimmung herrschte nicht nur den ganzen Nachmittag bei jung und alt, sondern auch am Abend in der Turnhalle. Die jüngere Generation hatte dabei Gelegenheit das Feuerwehrfest auf ihre Weise ausklingen zu lassen.

H. Ruckli

Das Pikett Elsau mit seinem neuen TLF



Fotomontage: Willi Huber

Das Fest der Kinder – oder: Keiner zu klein, ein Feuerwehrmann zu sein!

Die Feuerwehr übt auf die Dorfjugend eine fast magische Anziehungskraft aus. Das war früher schon so, als noch mit einfachen Mitteln gearbeitet wurde und wird auch in Zukunft so bleiben. Einzig das legendäre "Barfuss-hinter-der-Feuerwehr-Nachrennen" dürfte beim Einsatz des neuen TLF schwieriger sein!

Dass die Kinder diesmal aber nicht nur hintennachrennen durften, dafür war gesorgt. Der Nachmittag gehörte weitgehend ihnen und liess sie regen Anteil am Fest nehmen.

Zu diesem Zweck wurde die Spielwiese in einen friedlichen Wettkampfpfplatz verwandelt. Nicht ganz zufällig versuchten die Spielleiter, die verschiedensten Feuerwehr-Utensilien in die Spiele einzubauen. Ob da wohl bereits an eine Art von Nachwuchs-Früherfassung gedacht wurde?

Am Posten 1 galt es, mit einem gezielten Strahl aus der Eimer-spritze einen Büchsenturm auf Distanz zu stürzen, wobei öfters ein "Sprutz" daneben ging und zu nahe stehende Zuschauer aufschreckte.

Die zweite Übung bestand darin, sackhüpfend einen gefüllten Wasserkessel möglichst ohne Verlust über die Strecke zu bringen. Ein recht schwieriges Unterfangen, vor allem wenn das Grössenverhältnis von Kind zu Sack und Kessel nicht ganz stimmte.

Darauf folgte eine Stafette, die den jungen Wettkämpfern gleichzeitig Einsatz und Geschicklichkeit abverlangte, und die sie selbst erfahren liess, wie schnell der Vater seine Uniform anziehen muss, wenn es ernst gilt.

Am Posten 4 kam schliesslich auch noch etwas Denk-Sport an die Reihe, und es sollte sich zeigen, dass das Schätzen von Leiter-, Schlauch- oder Seil-Längen etliche Mühe bereitet. Grosser Einsatz, Feuereifer und erfreute Zuschauer prägten das Bild auf dem Spielplatz. Wie immer schliesslich das Resultat des Einzelnen aussah, es durften alle Teilnehmer mit einem kleineren oder grösseren Preis vom reich bestückten Gabentisch rechnen.

H. Erzinger



Fotos: Claudia Hablützel
A. Rüeger
Heinz Sommer
Peter Eichenberger



Bundesfeier 1982



Wer erst um 20.00 Uhr auf dem Platz vor dem Oberstufenschulhaus eintraf, hatte Mühe, noch einen Sitzplatz zu ergattern. Der Aufmarsch zur Bundesfeier war trotz Ferienzeit erfreulich gut, offenbar entspricht das Geburtstagsfest der Schweiz doch einem Bedürfnis.

Dem rassigen Eröffnungskonzert des Harmonika-Clubs folgten die gekonnten Liedervorträge des Männerchors. Eingekleidet in einheitliche Elsauer-Hemden machten seine Mitglieder übrigens einen recht stattlichen Eindruck. Vor und nach der Ansprache zeigten die Aktiven und der Nachwuchs des Turnvereins ihr Können an Reck und Barren.

Hans Bremi, dipl. Architekt ETH von Beruf und für die Öffentlichkeit tätig als Mitglied des Grossen Gemeinderates Winterthur, verzichtete auf pathetische Rhetorik, vermittelte aber umso mehr wertvolle Denkanstösse. Der Bund von 1291 war eine Verschwörung gegen eine bestehende Rechtsordnung, welche allerdings ihre Aufgabe nicht erfüllte und entartete. Die im Bund von 1291 festgelegten Grundsätze haben auch heute nach bald 700 Jahren Gültigkeit. Damals wie heute kann die Demokratie nur bestehen, wenn der Bürger nicht nur Freiheitsrechte beansprucht, sondern auch bereit ist, Pflichten zu übernehmen und zu tragen. Wir heutigen Schweizer haben ein grosses Erbe angetreten, dem wir uns würdig erweisen müssen. Das Goethe-Wort: "Was Du ererbt von Deinen Vätern, erwirb es um es zu besitzen", bekommt für uns ganz besondere Bedeutung. Nebst Freiheit und Verantwortung ist vor allem das Masshalten notwendig, wenn wir die nicht leichten Aufgaben der Gegenwart bewältigen wollen.



Fotos: K. Thalmann

Frauen- und Töchterchor sowie der Gemischte Chor schlossen mit ihren Liedervorträgen an die Ansprache an. Einmal mehr freute man sich über Können und Einsatz unserer vier Gesangsvereine. Gemeinsam wurde der Schweizerpsalm gesungen, für den Text war diesmal gesorgt worden. Eine Stimme hinter mir gab nach dem Lied folgenden Kommentar: "Schade, dass es zu Ende ist, nach ein paar weiteren Strophen wäre der Gesang noch ganz gut geworden".

Gemeinderat Walter Beutler dankte allen, welche zum Gelingen der Feier beitrugen, erinnerte aber auch daran, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, dass wir in Frieden und Sicherheit den Geburtstag unseres Vaterlandes feiern können.

Angeführt von Tambouren und jungen Fackelträgern zog man auf den Joggelberg. Höhenfeuer und Feuerwek bildeten für die Teilnehmer aller Altersstufen einen imposanten Abschluss der offiziellen Feier.

Auf dem Platz des Oberstufenschulhauses entwickelte sich anschliessend ein echtes Dorffest. Beschwingte Tanzmusik, grillierte Würste samt Tranksame animierten zum Bleiben.

Josef Winteler



Groval Tennis AG

8352 Rümikon bei Winterthur, Tel. 052 / 36 12 47
4 Hallen- 11 Aussenplätze
Tennisschule - Sportshop - Restaurant "Bännebrett"



Aufruf der Redaktion

Sind Sie nicht auch neugierig, wie unsere Gemeinde vor dem Bauboom aussah?

Hätten Sie nicht auch Interesse zu wissen, was für einen Anblick Elsau als verschlafenes Bauerndorf machte?

Oder wissen Sie dies bereits, weil Sie damals schon hier wohnen und noch Bilder aus jener Zeit besitzen?

Wir suchen: *Bilder, Gemälde, Zeichnungen, alte Postkarten, Photographien (bitte Familienalbum durchblättern), die Gemeinde betreffende Dokumente, Erzählungen, lustige Begebenheiten, alte Zeitungsartikel, alte Pläne und Landkarten der Gegend usw. Einfach alles, was älter als 10-15 Jahre ist.*

Wir garantieren: *Sie erhalten sämtliche Unterlagen vollständig und unversehrt wieder zurück. Wertvolle Gegenstände werden abgeholt und wieder zurückgebracht.*

Wir wünschen: *Von Bildern werden Kopien erstellt, die Eigentum der Elsauer Zytig sind. Sämtliche Unterlagen möchten wir unentgeltlich benutzen dürfen.*

Falls Sie im Besitz gewünschter Unterlagen sind oder einen Bericht schreiben möchten, eine lustige Geschichte oder Anekdote zu erzählen haben, wenden Sie sich bitte an:

Ruedi Weilenmann, Auwiesenstrasse 13, Tel. 36 17 70.

Herzlichen Dank

Dorfmusik Elsau ?!



Die Bläsergruppe in Aktion – TLF-Einweihung (Foto: PE)

Immer wenn's ums Festen geht, sind die Elsauer dabei! Dorfvereine singen, turnen, organisieren, wirtschaften, "handörgeln" und machen – Blasmusik!

Sicher ist Ihnen schon aufgefallen, dass eine vorzüglich aufspielende Blasmusik verschiedene Anlässe in Elsau mit ihren Darbietungen bereicherte.

Schwimmbadeinweihung, TLF-Einweihung, etc., die Blasmusik gehörte einfach dazu!

Diese ad hoc gebildete Bläsergruppe ist nicht mehr aus unseren Festlichkeiten wegzudenken. Deren Mitglieder sind grösstenteils auch Einwohner von Elsau, spielen jedoch z.T. als Angehörige auswärtiger Vereine nur sporadisch in dieser Besetzung. Wir glauben, dass es noch weitere aktive Musiker in unserer

Gemeinde hat, die vielleicht daran interessiert wären, in einer Elsauer Blasmusik mitzuwirken.

Daher unser Aufruf:

Mit dem Ziel, eine Elsauer Blasmusik zu gründen, suchen wir Kontakt zu allen interessierten Musikanten, die bereit wären, einer solchen Dorfmusik beizutreten.

Für weitere Informationen und Kontakte wenden Sie sich bitte an die Redaktion Elsauer-Zytig, E. Bärtschi, Tel. 36 21 81.

Tag der offenen Tür in Rümikon

Die Bevölkerungszahl unserer Gemeinde wächst weiterhin jedes Jahr. Vorbei sind die Zeiten, da jedermann nicht nur seine Nachbarn, sondern auch die Mitbürger in den umliegenden Dörfern kannte. Ja, das waren noch schöne und gemütliche Zeiten. Oft hört man deshalb den fast verzweifelten Ausspruch: "Schade, man kennt sich gar nicht mehr in unserer Gemeinde!" Vorstand und Mitglieder der SVP Elsau haben vor einigen Monaten den Beschluss gefasst, etwas gegen den oben erwähnten Übelstand zu unternehmen. Wir wollen versuchen, die Bewohner unserer Gemeinde besser miteinander bekanntzumachen und einander näherzubringen. Gleichzeitig wollen wir der Öffentlichkeit vor Augen führen, dass Elsau noch nicht zur Schlafgemeinde degradiert worden ist. Denn in unseren Dörfern pulsiert Leben, Gewerbe und Landwirtschaft sind sehr aktiv, und wir haben allen Grund, auf unsere Landwirte und Handwerker stolz zu sein.

Am Samstag, den 18. September 1982 wollen wir in Rümikon einen Tag der offenen Tür veranstalten. Wir werden Gewerbe-

und Landwirtschaftsbetriebe einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Es wird ein Rundgang durch die verschiedenen Betriebe organisiert. An diesem Samstag soll gearbeitet und gewerkt werden, damit interessierte Besucher sehen und miterleben können, welche handwerklichen Leistungen in unserer Gemeinde erbracht werden. Wegweiser werden den Rundgang genau bezeichnen; ein detailliertes Programm wird in der ersten Hälfte September 1982 in alle Haushaltungen verschickt. Es ist beabsichtigt, am 18. September, ab ca. 10 Uhr, die Dorfstrasse in Rümikon für den Durchgangsverkehr zu sperren. Dort wird ein Herbstmarkt den Besuchern eine grosse Auswahl von Gemüse, Obst und Kartoffeln, Bauernbrot und Butterzöpfen, etc. zum Kauf anbieten. Selbstverständlich wird auch für hungrige und durstige Gäste gesorgt. Über die Mittagszeit wird ein Jazzkonzert zum Bleiben einladen (mit den Dixiebandern-Grundbacher).

Der Tag der offenen Tür findet bei jeder Witterung statt. Natürlich hoffen wir auf schönes Wetter, damit dieser Anlass für gross und klein zum bleibenden Erlebnis wird.

Vorstand und OK der SVP Elsau

Mit
freundlicher
Empfehlung

TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG

Gottfried Tobler
Dipl. Schreinermeister

Geschäft 052-27 66 63
Hegistrasse 37
8404 Winterthur

Privat 052-36 23 38
Im Husacker 11
8352 Elsau

heinz schmid ag

Elektro-Anlagen
Telefon Konzession A+B
Elektro Projekt

Heinz Schmid
eidg. dipl. El.-Inst.

8400 Winterthur
Wildbachstrasse 6
Telefon 052 29 36 36

Privat:
Im Glaser 8
8352 Rümikon
Telefon 052 36 2148

Ausführung sämtlicher Elektro- und Telefoninstallationen.

Neubauten - Umbauten - Kundenservice

Ausführung der elektrischen Installationen im
Schwimmbad Elsau

Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 14

Büro Pfäffikon
Telefon 01 950 21 26

Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Scheren
Pressen

Wir suchen

- per sofort gelernter
- Metallbau-Schlosser-Monteur
- jüngerer Hilfsarbeiter

**Hotel Restaurant
Sternen**

Gepflegte Küche:
Entlebucher Spezialitäten
Preisgünstige Tagesmenüs

Saal für 80 Personen für Hochzeits- und Vereinsanlässe
Gaststube für Familienfeste, Restaurant mit 80 Sitzplätzen
Gästezimmer mit Duschen und WC, Fitnessraum

Auf Ihren Besuch freut sich
Familie Carlen-Stadelmann und Personal
Telefon 052/36 19 13 (Dienstag geschlossen)

medic

MEDIC empfiehlt Ihnen:

OLIVETTI und TRIUMPH-ADLER elektronische Typenradreibmaschinen mit Korrekturspeicher und Mehrfachschrift. Wir haben für jeden Arbeitsplatz die richtige Maschine. Bereits ab Fr. 1395. –

Unverbindliche Auskünfte und Beratung durch
M. Lauper-Seeh, Rümikerstrasse, 8352 Rümikon
Tel. Geschäft: 01 860 15 25, Privat: 052 36 15 11

medic Büromaschinen-Büromöbel

NEU: PAPETERIE MIT VIELEN GESCHENKIDEEN

Landw. Konsumgenossenschaft Elsau und Umgebung

Verwaltung
Telefon 36 10 22

Filialen:
Rätterschen
Telefon 36 10 21

Tobel
Telefon 36 14 52

Elsau
Telefon 36 15 35

Rümikon
Telefon 36 12 45

Hegi
Telefon 27 14 69

Waltenstein
Telefon 36 13 19

Lebensmittel

Haushaltgeräte

VOLG-Weine

Kohlen – Heizöl

Sämereien – Futtermittel

Gartenbedarfsartikel

Schlüssel-Tankstelle

Waschanlage

Gymnaestrada 1982 in Zürich

Elsauer Turnerinnen und Turner an der Gymnaestrada in Zürich

Einen solchen Anlass sozusagen vor der Haustür zu haben, rechtfertigt es sicher, dass wir auch an dieser Stelle nochmals darüber berichten.

Nehmen wir den Gesamteindruck gleich vorweg: Die 7. Gymnaestrada hat alle Erwartungen übertroffen. Sie wurde, wie die Zeitung "Sport" es ausdrückte, zu einem "Weltturnfest der Superlative". Über 20'000 Aktive zeigten vom 13.-17. Juli in Zürich eine eindrucksvolle Schau, die das ganze Spektrum von tänzerischer Gymnastik über Körperschule, Rhythmik, Folkloretanz bis hin zur Akrobatik grossartig demonstrierte. Grossraumvorführungen und Darbietungen in Gruppen lösten sich in bunter Folge ab, und man hätte sich nichts sehnlicher gewünscht, als gleichzeitig auf allen Wettkampfpätzen mit dabei sein zu können. Als schwacher Trost für das Verpasste blieb dann jeweils die abendliche Zusammenfassung am Fernsehen. Gäste und Gastgeber boten in diesen Tagen turnerische Leckerbissen, die man in unserer Gegend wohl nicht mehr so bald wieder zu geniessen bekommen wird.

Für den interessierten Leser mögen folgende Ausführungen über die Geschichte dieses Festes dienen. Die heutige neue Form der Gymnaestrada wurde 1953 vom Holländer J.F.H. Sommer ins Leben gerufen. Seine Idee war es, mit einem Völkertreffen der Turner die Vielseitigkeit der körperlichen Ertüchtigung zu zeigen, Vergleichsmöglichkeiten und Gedankenaustausch anzuregen und sie dem übersteigerten Spitzensport des Kunstturnens gegenüberzustellen. Die Gymnaestrada ist ein Phänomen! Wie sonst würden Tausende von Sportlerinnen und



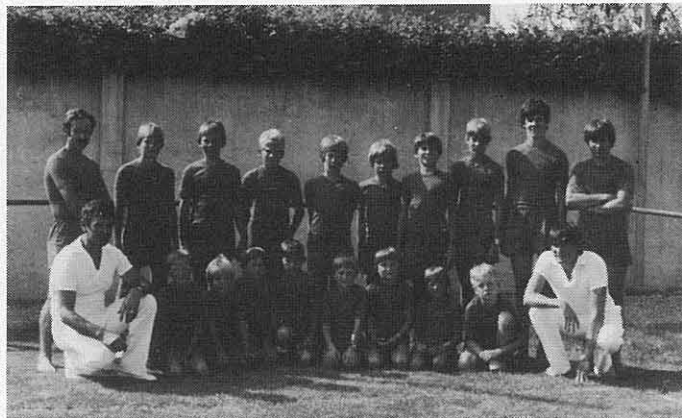
hintere Reihe vlnr: Rosmarie Rutishauser, Esther Gehring, Vreni Erzinger; vorne vlnr: Britta R., Markus R. Andrea Schär

Sportler in aller Welt monatelang trainieren, grosse zeitliche und finanzielle Opfer bringen, nur um alle paar Jahre an Vorführungen teilzunehmen, an denen es weder Medaillen, Preise noch sonstige Ehrungen zu gewinnen gibt?

Die Stadt Zürich hat sich eher zufällig als Austragungsort angeboten, nachdem die Spanier aus politischen Gründen auf die ihnen bereits für 1979 zugeteilten Spiele verzichtet haben. Mit dieser Übernahme hat sich zugleich der ETV ein prächtiges Geburtstagsgeschenk zu seinem 150jährigen Jubiläum bereitet.

Der Gründer ist von der Entwicklung seiner Idee überrascht worden. Was anfänglich als Veranstaltung einer grossen Turnerfamilie gedacht war, hat sich seit 1953 derart ausgeweitet, dass man heute bei einer Teilnehmerzahl angelangt ist, die jene von Olympischen Spielen weit übertrifft. Innerhalb der 24 Nationen wies natürlich das Gastgeberland Schweiz mit über 5000 Mitwirkenden das grösste Feld auf. Weitere Gross-Delegationen stellten die Holländer und Skandinavier. Prominente Abwesende waren einmal mehr die Sportler aus dem Ostblock. Schade, denn man weiss, dass sie in diesen Sparten viel an Methodik und Kreativität zu bieten hätten. Die Gründe für diese Absenz sind hinlänglich bekannt. Man ist hinter dem Eisernen Vorhang nicht interessiert an Sport ohne Medaillen, mit denen das nationale Prestige dokumentiert werden kann.

Im grossen Feld der Schweizer Turner wirkte auch ein stattliches Grüppchen aus unserer Gemeinde mit. In den Sportredaktionen der Weltpresse ist dies verständlicherweise weitgehend unbemerkt geblieben. Wir übernehmen es deshalb gerne, hier etwas ausführlicher über den Einsatz der Turnerinnen und Turner aus Elsau zu berichten.



hinten: Jugi-Leiter Karl Rüegg mit seinen Schützlingen; vorne kniend "ganz in weiss" René Kaufmann und Ruedi Zehnder

Esther Gehring

Gymnastikgruppe des Kreisturnverbandes Winterthur (Priska Roncato) in der nationalen Vorführung, am offiziellen Schweizerabend und als besondere Auszeichnung an den Schlussvorführungen, an welchen eine Auswahl der besten Leistungen nochmals gezeigt wurde.

Vreni Erzinger mit "Ersatztochter" Andrea Schär und Rosmarie Rutishauser mit Markus und Britta René Kaufmann und Ruedi Zehnder

Muki-Turnen (Mutter und Kind) des Frauenturnverbandes des Kantons Zürich in der nationalen Vorführung und am offiziellen Schweizerabend

Knaben der Jugi Elsau-Rätterschen

Grossraumvorführung des Kantonalverbandes am Eröffnungsabend auf dem Letzigrund in der Grossraumvorführung am Eröffnungsabend auf dem Letzigrund

Das schreibt sich so einfach! All diesen Einsätzen ging auch für unsere Aktiven ein intensives Training voraus, das manches Familienleben zeitweise etwas durcheinander brachte.

Die schönste Anerkennung ist für alle Teilnehmer aber allein die Tatsache, an einer Gymnaestrada mitgemacht zu haben. Und dazu noch vor einer Zuschauerkulisse, wie man sie sich dankbarer und engagierter kaum vorstellen könnte. Daran werden wir uns alle noch lange erinnern.

"Festival der Lebensfreude" wurde die Gymnaestrada auch oft genannt. Das mag wohl der treffendste Ausdruck überhaupt sein. Dem Zuschauer ist die Fröhlichkeit auf Schritt und Tritt begegnet. Frohes und herzliches Treiben beherrschte die Szene. Trotz Leistung und Konzentration war kaum ein verbissener Ausdruck zu sehen, und über weniger geglückte Passagen half ein verzeihendes Lächeln hinweg.

Aktive und Zuschauer – unterstützt von einem seltenen Wetterglück – haben das Weltturnfest 1982 in Zürich geprägt und für die Zukunft neue Massstäbe gesetzt.

V.+H. Erzinger



LINDAUER

LINDAUER SPORT
VELOS+MOTOS
ELSÄUERSTRASSE 16
8352 RÄTERSCHEN

REPARATUR- UND VERKAUFSSERVICE

von Puch, Sachs, Allegro, Cilo, Zündapp, Ciao, Carrera, Bora und 50-125 ccm Vespa und Yamaha.

Laden und Werkstatt geöffnet:
Di-Fr 08.00-12.00 / 13.30-18.30
Sa 08.00-16.00

Baugeschäft Hans Bieri

St. Gallerstrasse
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 19 10

Wir stellen eine ganze Mannschaft Citroën-Spezialisten.

Garage Elsener Rätterschen
052 36 11 83



elsener Rätterschen



Foto Euschen

Bahnhofstrasse 18 · 8353 Elgg · Telefon 052 47 34 68

Kameras · Filme · Projektoren · Zubehör ·
Pass · Portrait · Reportagen · Einrahmungen

Aktion:

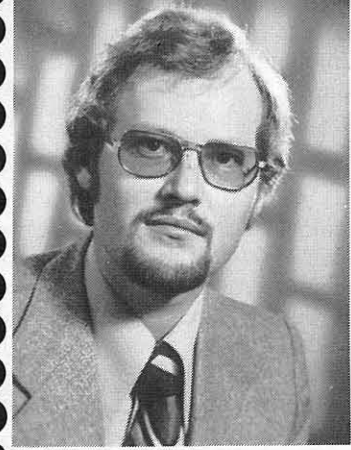
C6 Couverts, weiss 80 gr., unbedruckt
1000 Ex. Fr. 60. –
Druck schwarz, ab gelieferter Vorlage
Fr. 63. –

P. Schönbächler, Heinrich-Bosshardstrasse 6,
Rümikon, Tel. 052 36 17 81

Scherzfrage
Was tut der Storch, wenn er auf einem Bein steht?
Er hebt das andere hoch!

winterthur versicherungen

Immer in Ihrer Nähe

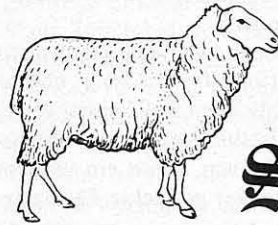


Ernst Bärtschi
Agentur Elsau/Rätterschen
Hegi, Ricketwil
Schlatt
im Glaser 6/Rümikon
8352 Rätterschen
Tel. 36 21 81 (052)

Gewerbe

Das einheimische Gewerbe stellt sich vor, heute:

Gasthaus zum weissen Schaf Schottikon



Ein alter Landgasthof stellt sich vor.

Das Jahr 1982 ist für uns ein Jubiläumsjahr, ist doch das Gasthaus "Zum Weissen Schaf" in Schottikon seit 20 Jahren im Besitz der Familien Hospenthal und Spicher. Aus diesem Grunde werden wir Sie mit ein paar Daten über die Geschichte des alten Hauses informieren.

Im Verzeichnis "Die ehehaften Tavernenrechte im Kanton Zürich" wird zum ersten Mal 1644 das Weisse Schaf in Unter-Schottikon erwähnt. 1804 wird es als Taverne anerkannt.

Aus dem Archiv der Gemeinde Elsau hat uns Herr Winteler freundlicherweise ein paar wertvolle Daten ausgegraben:

Um 1840 wurde das Haus durch einen Um- oder Neubau auf das jetzige Ausmass erweitert. Die erste Poststelle im Gemeinde-

gebiet von Schottikon war im Jahre 1843 hier, im Gasthaus zum Weissen Schaf, eingerichtet. In der Schätzung von 1888 wird erstmals ein Backofen ausdrücklich erwähnt. Bis 1952 wurde das Haus als Wirtschaft mit Bäckerei betrieben. 1950 erwarb Emil Waldvogel-Seibold das traditionsreiche Haus von Güttingers Erben und baute das Ökonomiegebäude in 3 Wohnungen für die Arbeiter seines Baugeschäftes um. Er war es auch, der eine Kegelbahn quer durchs Haus errichtete.

Am 1. April 1962 wechselte abermals der Besitzer. Anton Hospenthal führte den Betrieb während 10 Jahren und änderte im Jahre 1969 abermals durch einen Umbau in den Fremdenzimmern das Aussehen der Liegenschaft. Die Dachfenster und Luken wurden durch ein Schlepddach an der Südseite ersetzt. Seit 1972 hat die zweite Generation, die Familie Spicher-Hospenthal, das Zepter in der Hand und ist bestrebt, den traditionsreichen Landgasthof als Treffpunkt der Geselligkeit und Dorfwirtschaft zu erhalten.

Nun möchten wir Ihnen empfehlen: Besuchen Sie uns, wir freuen uns, Sie kennenzulernen!

Mit freundlichen Grüßen

Erich und Heidi Spicher-Hospenthal



Schäfli einst...

... und heute



Herr E. Spicher hat sich einen Namen mit seiner gepflegten Küche geschaffen. Das nötige Rüstzeug hat sich der gelernte Bäcker/Konditor und Koch in vielen Betrieben geholt. Frau H. Spicher sind die nett eingerichteten, sauberen Fremdenzimmer zuzuschreiben.

Zum 20jährigen Jubiläum gratuliert ganz herzlich

Die Redaktion

Firma - Steckbrief

Anschrift:	Landgasthof "Zum Weissen Schaf", Fam. Spicher-Hospenthal 8352 Schottikon	Tel. 36 11 68
Rechtsform:	Familienbetrieb	
Geschäftsinhaber:	Fam. Spicher-Hospenthal	
Belegschaft:	Familie, 1 festangestellte Küchenhilfe, 2 Aushilfen im Service	
Wirtesontag:	Mittwoch, Donnerstag bis 15.00 Uhr	
Räumlichkeiten:	Restaurant	48 Plätze
	Eulachstübli	18 Plätze
	Saal	60 Plätze
	Kegelbahn	20-25 Plätze
	Fremdenzimmer	18 Betten
Angebot:	Gutbürgerliche Küche	
Spezialitäten:	Saisongerichte (Wild, Fisch, Pilze) Spezialitätenwochen (Spaghetti, Hausmetzgete, Tessinerwochen) verschiedene Bankette (nach Wunsch zusammengestellt) Hauslieferungen (für kranke oder geh- behinderte Einwohner, für Feste oder Partys)	



Die Wirtsleute

Video u. TV-Geräte zu tiefsten Nettopreisen!

Videorecorder (VHS) ab Fr. 1690.-

MIETE FR. 69.10

SPIELFILME

IN MIETE FR.

15.-

Dietiker+Humbel

TV-Hi-Fi-Center, Obertor 37, 8400 Winterthur, Tel. 22 55 58

naegeli-norm

Naegeli-Norm AG
Betonelemente
8401 Winterthur
Tel. 052 36 14 64



Das Hauptprodukt der Naegeli-Norm AG sind Spindeltreppen, welche in rund 20 Varianten hergestellt werden. Vor allem im Einfamilienhausbau, aber auch im Verwaltungs- und Industrie-baubereich finden die Spindeltreppen ihre Abnehmer. In den letzten Jahren konnte der Marktanteil in diesem Bereich verdoppelt werden.

Firma - Steckbrief

Anschrift: Naegeli-Norm AG, Betonelemente, 8401 Winterthur-Rätterschen
 Telefon 052 36 14 64

Rechtsform: seit 1963 Familien-AG

Belegschaft: Geschäftsführung/Planung 4 Pers.
 Aussendienst/Administration 4 Pers.
 Fabrikation 12 Pers.
 Einbau- und Versetzequipen 6 Pers.

Fabrikations- und Verkaufsprogramm Spindel-, Lamellen- und Wendeltreppen, Fenster- und Türeinfassungen, alles normierte, hochwertige Betonelemente in verschiedenen Formen

Haupttätigkeit: Treppenbau aus vorfabrizierten Betonelementen

Ausgeführte Arbeiten: Tausende von Anlagen in Ein- und Mehrfamilienhäusern, Industrie- und Verwaltungsbauten, Kommunalbauten. Z.B.: Technikum Winterthur, Statthalteramt Winterthur, Bahnhof Zürich, Jungfrauoch usw.

1949 wurde die heutige Firma unter der Bezeichnung "Betonwarenfabrik Naegeli + Co. Winterthur" in Winterthur gegründet. Damals bildeten unter anderem Tröge für Waschküchen, sowie Entwässerungsrinnen für Flurstrassen die Schwerpunkte in Produktion und Verkauf.

Der Gründer - Heinrich Naegeli - erkannte schon früh, dass im Bereich von vorfabrizierten Betonelementen für Treppen und Fenstereinfassungen eine wichtige Rationalisierung im Bauwesen erfolgen würde.

1957 wurde die Fabrikation infolge Platzmangels in ein neues Gebäude nach Rätterschen verlegt. 3 Jahre später wurde die erste Lamellentreppe in Lizenz gefertigt. Der Erfolg zeigt sich in diesem Zweig bereits nach kurzer Zeit und bildete darum einen wesentlichen Einschnitt in der Firmengeschichte.

1963 wurde die Naegeli + Co. in eine Familien-Aktiengesellschaft umgewandelt. Der Kundenkreis - der sich grösstenteils aus Architekten und Bauunternehmern zusammensetzt - konnte ständig erweitert werden. Im Jahre 1970 wurden die

Neubau oder Umbau - bei jedem Grundriss heisst die richtige Lösung: Spindeltreppen von Naegeli-Norm

Die einzigartige Typenvielfalt ermöglicht eine breite Anwendungspalette, die enorme architektonische Gestaltungsfreiheiten offen lässt. Der Einbau ist auf kleinsten Grundrissen möglich. Spindeltreppen von Naegeli-Norm für Einfamilienhäuser, Wohn-, Verwaltungs- und Industriebauten.

naegeli-norm

Naegeli-Norm AG Betonelemente
 8401 Winterthur Telefon 052 36 14 64



Unser Planungspaket für Architekten und Baufachleute:

Wir bieten Ihnen umfassende Planungs- und Anschauungsunterlagen für Sie und Ihre Bauherren.

- Unsere Produkte-Ausstellung in Winterthur-Rätterschen
- Das Zeigebuch mit 60 Beispielen (10 Tage zur Ansicht)
- Die Broschüre mit dem gesamten Verkaufsprogramm
- Planungskatalog im Massstab 1:20

ersten Spindel- und Wendeltreppen-Typen entwickelt. Diese beiden Treppenarten sind auch heute noch die platzsparendste Lösung im Treppenbau.

1973 verwaiste die Geschäftsführung infolge eines Schlaganfalls des Firmengründers. 1975 trat Jürg Naegeli in jungen Jahren in die Geschäftsführung ein und hat diese bereits nach kurzer Zeit fest im Griff. Mit einem kleinen, aber äusserst dynamischen Stab wurde vor allem das Spindeltreppen-Programm in

Zusammenarbeit mit Architekten ständig erweitert und den modernen Gegebenheiten im Bauwesen angepasst. Heute kann ein abgerundetes Treppenprogramm präsentiert werden, welches den Bedürfnissen der Praxis entspricht.

Ohne Preiserhöhungen konnte in den letzten drei Jahren der Umsatz verdoppelt werden. In naher Zukunft gilt es, Erreichtes zu festigen und eher vernachlässigte Märkte, wie zum Beispiel die Westschweiz, stärker auszubauen.



Blick in die neu geschaffene Produkte-Ausstellung, die gemeinsam mit der Tonbildschau eine lebendige, sachliche Information vermittelt. Die Produkte-Ausstellung ist für jedermann während den Geschäftszeiten geöffnet. Sie befindet sich im Werk in Rätterschen.

VALSERWASSER

Natur Citro Orange
 Grapefruits Aplo-Apfelsaft

Lieferung ins Haus durch Ihren
 Valser-Depositär

E. Buchenhorner
 Chännerwies 3
 8352 Rätterschen

Tel. 36 14 39

Brotzyt - Beckzyt

Ihre Bäckerei: René Sommer
 Elsauerstrasse 20
 8352 Rätterschen
 Tel. 36 11 66

REISEBÜRO PECO TOURS AG

Vereine



Männerchor

Und z'Basel uf dr Brugg, mit dem Nastuech im Gnigg, und de meterbreite umeglitzte Hose...

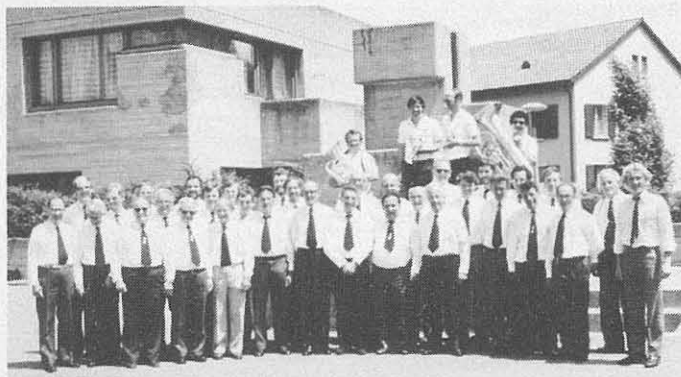
Nicht ganz in diesem Aufzug, doch in gleich gemütlicher Stimmung erlebten 30 Männerchörler und vier Bläser zwei unvergessliche Tage am Eidg. Gesangsfest in Basel. Von Gemütlichkeit indessen war am Morgen des 12. Juni noch nicht viel zu spüren, als die Teilnehmer dieses Unterfangens durch den niederprasselnden Regen zum vereinbarten Treffpunkt ins Restaurant Frohsinn hasteten. Doch nach einem wärmenden Kaffee und frischen Gipfeli war die Welt wieder in Ordnung, und die pflotschnassen Hosenstösse etwas angetrocknet. Auf den Marsch mit Tambour durch die Gemeinde wurde oppositionslos verzichtet, und wir liessen uns wohlbehütet mit dem Car nach Rätterschen chauffieren, wo noch ein paar schirmbewaffnete Sänger zu uns stiessen. Auf dem Weg über Winterthur gesellten sich auch noch die übrigen Festteilnehmer samt Musikinstrumenten zu uns. In rascher Fahrt ging's nun Richtung Zürich, wo das Rätselraten, ob unser Dirigent Josef Schinkowitsch den Wecker gestellt hatte, ein glückliches Ende fand. So fuhren wir dann vollzählig durch eine verregnete Landschaft Richtung Basel, wobei die lustigen Witze die schlechte Aussicht auf die Landschaft voll entschädigten.

Damit wir unsere Zimmer beziehen konnten, war in Liestal ein Halt vorgesehen. Nach einigem Suchen und ein paar kritischen Wendemanövern im samstäglichem Einkaufsverkehr standen wir schliesslich vor unserer Unterkunft – der Kaserne Liestal. Dass beim Beziehen der Zimmer die eigene Rekruten- oder gar die Aktivdienst-Zeit wieder wach wurde, verwundert sicher niemanden. Für heute wurde jedoch auf eine "Plankenordnung" verzichtet, und nach einer Stärkung im nahegelegenen Restaurant wurde der letzte Rest des Weges bei aufklarendem Wetter unter die Räder genommen.

In Basel angekommen, führte uns der Chauffeur unter kundiger Leitung unseres Heimwehbaslers Hansruedi direkt zum Restaurant, wo für uns ein ausgezeichnetes Mittagessen bereitstand. Nach dem Kaffee galt es nun langsam die Gedanken auf den eigentlichen Sinn unserer Reise zu lenken, lag doch unser Auftritt in nicht mehr allzuweiter Ferne. So machten wir uns auf den Weg, um unser Probelokal aufzusuchen, das wir auch nach kurzem Fussweg auf Antrieb fanden. Da uns noch einige Zeit bis zu unserem Probetermin blieb, spielten unsere Begleitmusikanten kurzentschlossen ein paar bekannte Stücke, zu denen wir Männerchörler mitsingen konnten. Ich bin überzeugt, dass dieses improvisierte Singen bei irgend einer sich bietenden Gelegenheit, die schönsten Augenblicke im Vereinsleben eines Gesangsvereins sind. Nur dem Hund auf dem naheliegenden Balkon hatte unser Gesang offenbar nicht besonders gefallen, fing er doch bei den ersten Tönen mit lautem Gebläse an. Oder wollte er wohl Mitglied des Männerchors Rätterschen werden und hatte sich nur auf seine Art bemerkbar gemacht? Ihm und allen, die in unserem Chor gerne mitsingen möchten, sei gesagt, dass wir uns jeweils am Freitag um 20.00 Uhr im Oberstufenschulhaus Ebnet zur Gesangsprobe treffen.

Anschliessend an das Einsingen, das Abstimmen der Instrumente und den letzten ermahnenden Worte seitens unseres Dirigenten begaben wir uns zum Gundeldinger Casino. Schon nach kurzer Wartezeit waren wir mit unserem Wettlied "Ehe-

manns Klage" an der Reihe, das, wie uns anschliessend Josef Schinkowitsch bestätigte, ohne grosse Probleme vorgetragen wurde. Die Zuhörer jedenfalls hatten an unserem nicht alltäglichen Liedervortrag mit Blasmusikbegleitung ihre helle Freude. Ob der Vortrag auch den gestrengen Ohren der Juroren standhielt, wird sich zeigen, wenn die schriftliche Kritik in etwa 2-3 Monaten bei uns eintrifft. Nach dem Auftritt gesellten auch wir uns zu den Zuhörern, um die Liedervorträge von anderen Vereinen geniessen zu können. Schon bald galt es für die Blasmusikanten Abschied zu nehmen, hatten sie doch am Sonntag noch anderweitig einen Auftritt vorgesehen. Bevor jedoch der Zug die Bahnhofshalle verliess, ertönte zum Abschied statt Lautsprecherdurchsagen Männergesang und Blasmusik, was für Basler Verhältnisse schon fast ans Unglaubliche zu grenzen schien.



K. Stiefel

Nach einem gemütlichen Znacht stürzten wir uns ins Nachtleben von Basel. In einer gemütlichen Beiz fanden wir genau die richtige Atmosphäre, um gemeinsam ein paar Lieder zu singen. Innert kürzester Zeit brachten es die beiden Kurts mit ihrem Charme fertig, auch die anderen Gäste zum Mitsingen und Schunkeln zu bewegen, so dass bis zum Schluss eine ausgelassene Stimmung herrschte. Anschliessend wechselten wir ins Sängerdörfchen, einer Budenstadt, vergleichbar mit dem Albanifest in Winterthur. Eine feucht-fröhliche Sängerrunde belebte die Festzelte und ad-hoc-gebildete "Chorgemeinschaften" kramten aus ihrem unerschöpflichen Repertoire. So verwundert es wohl niemanden, dass bei vorgerückter Stunde der Car eine zufriedene Gesellschaft nach Liestal brachte, mit der Absicht, noch für einige Stunden die Kasernenpritschen geniessen zu können. Nur ein paar unentwegten Nachtschwärmern war diese Zeit immer noch zu früh. Sie schlichen sich erst in die Federn, als die Vögel mit ihrem Gezwitscher einen neuen Tag ankündigten.

Noch etwas verschlafen, aber mit neuem Tatendrang versammelten wir uns am Morgen zu einem stärkenden Frühstück. Nur Göpf hatte es offenbar vorgezogen, gleich in Basel auf einer Wartsaalbank zu übernachten, als den Weg nach Liestal unter die Füsse respektive Räder zu nehmen, denn sein Platz blieb an diesem Morgen leer. Nachdem wir unsere Lebensgeister mit einem wohlgeschmeckenden Kaffee wieder vollends mobilisiert hatten, brachte uns der Car nach Basel zurück.

Als nächstes stand die Teilnahme an einem offenen Singen auf dem Programm, was Petrus jedoch nicht hinderte, gerade in diesem Augenblick seinen nassen Segen auf die Erde zu senden. So entschlossen wir uns, anstelle des offenen Singens das Sängerdörfchen aufzusuchen, wo ebenfalls schon fleissig gesungen wurde. Bis zum offiziellen Schlussakt des Gesangsfestes erlebten wir hier in Gesellschaft anderer Gesangsvereine noch-

mals ein paar gemütliche Stunden. Ein paar Seebären haben es sich nicht nehmen lassen, noch eine Fahrt auf dem Rhein zu unternehmen. Nach der Schlusskundgebung dieser eindrücklichen Veranstaltung hiess es dann, von Basel Abschied nehmen.

In flotter Fahrt fuhren wir Richtung Rätterschen, wobei noch genügend Zeit blieb, uns bei einem Zvierhalt zu stärken. Die Ankunft in Rätterschen setzte schliesslich das Tüpfchen auf das i eines erlebnisreichen Wochenendes. Mit Trommeln und Fahnen wurden wir von den Dorfvereinen empfangen und ins Festzelt des FC geleitet. Bei einem Glas Wein liessen wir nochmals zwei unvergessliche Tage in Revue passieren.

R. Debrunner



Harmonika-Club

Der HCE in der Sommerpause

Während den Sommerferien wird bei uns, wie ja bei den meisten anderen Vereinen, nicht geprobt. Diese "Saure-Gurken-Zeit" (für Daheimgebliebene) versuchen wir seit ein paar Jahren mit einem vielfältigen Sommerprogramm zu überwinden. Ich möchte von diesen "denkwürdigen" Anlässen einige Eindrücke schildern:

Der erste Donnerstag wurde zu einem grossen Reifall. Weil am selben Abend der WM-Halbfinal über die Mattscheibe flimmerte, blieb man lieber zu Hause. So wurde auch nichts fest ins Programm aufgenommen, es war lediglich ein Treff abgemacht worden. Zwei Clubler waren es schliesslich nur, die den Abend zusammen verbrachten!

Eine Woche später war die Beteiligung wesentlich besser, denn einen Sprung ins kühle Nass der Niderwis wollte man sich nicht entgehen lassen. Als Verein angemeldet, durften wir bis um 21.30 Uhr planschen, was uns von der gegenüberliegenden Seite kritische Blicke einbrachte. Zur Beruhigung: Wir sind *nicht* über den Zaun gestiegen! Es war herrlich, unser "Schwümbi" einmal etwas ruhiger zu geniessen. Ein Abstecher in der "Fröse-Gartenwirtschaft" liess den Abend gemütlich ausklingen.

Zur schwersten Etappe unserer "Tour de Sommerferien" wurde am 22. Juli gestartet. Unserem Vorbild Beat Breu nach-eifernd, pedaltten wir Richtung Etappenziel, Rest. "Löwen", Ellikon. Einen Bergpreiskönig gab es nicht, dafür eine Auffahrkollision. Dabei verkeilten sich zwei Velos so unglücklich ineinander, dass es längere Zeit dauerte, bis die Fahrt wieder aufgenommen werden konnte. Nach einer flüssigen Verpflegung in der "Mühle" in Rickenbach wurde immer ehrgeiziger gekämpft, denn jeder hatte das nahe Ziel vor Augen. Im Löwen begann dann die zweite Disziplin des Sportabends: Kegeln. Der süffige "Iselisberger" erwies sich dabei als das beste Doping. Viel zu den hohen Punktezahlen trugen auch die Rhythmen der "Neuen Deutschen Welle" bei. Es muss gegen 1 Uhr gewesen sein, als wir uns dann wieder auf die Stahlrösser schwangen. Die Heimfahrt wurde dann zum grossen Heimmarsch! Eine unserer sportlichen Damen verschaltete sich beim ersten Aufstieg, sodass die Kette herausprang. Sämtliche Versuche unserer "Velomechaniker", den Schaden zu beheben, scheiterten. So marschierte die HCE-Raddelegation mitten in der Nacht Richtung Elsau!

Der vierte Donnerstag wäre dem Proben für den 1. August reserviert gewesen. Diesen Gedanken liess man jedoch fallen, denn viele Clubler kamen gerade erst auf den 1. August von den Ferien zurück. So traf man sich im Bahnhöfli und spazierte in die "Linde", Dickbuch. Dies jedoch nicht auf der Strasse,

sondern durch den nassen, sumpfigen Wald. Vor allem auf dem Rückweg fand unser "Leithammel" nicht immer die ideale Route. Schmutzige Schuhe und Hosen waren dann das Ergebnis dieser nicht geplanten "Sumpftour"!

Den Abschluss für diesen Sommer machte ein Besuch im Sommertheater. Bei der Gaunerkomödie "Lady Päng" mit Stephanie Glaser konnte sich jeder köstlich amüsieren. Die Rekordzahl von 20 Clublern zeigt doch, dass fast alle ihren Verein auch während den Ferien nicht missen möchten.

E. Hofmann



Turnverein

"Kennen Sie Thomas Werner...?"

Nein? So gehen Sie doch beim nächsten Hallauer Winzerfest mal ins dortige Restaurant Rathauskeller. Sie werden den singenden und harmonikaspielenden Thomas Werner sicher in toller Stimmung antreffen. Er ist Wirt und gleichzeitig Komponist zahlreicher lustiger Schunkellieder. Sein grösster Erfolg ist zweifellos der weitherum bekannte "Vögelitanz".

Was wir vom Schaffhauser Kantonturnfest in Hallau nach Hause brachten, sind aber nicht nur gesellige Geheimtipps, sondern auch recht gute Noten und Resultate in den einzelnen Disziplinen.

Dem Sektionswettkampf vom Samstag, 26. Juni, war der Wettergott leider gar nicht gut gesinnt, goss es doch in Strömen aus dunkelgrauen Wolken, und wer ohne Nagelschuhe zu den Leichtathletik-Disziplinen antrat, musste schon zum vornherein Punkte abgeben. Bei uns waren es dann vor allem die Hochspringer und die Stafettenläufer, die bei strömendem Regen und durchnässten Wiesenanlagen ihre gesteckten Ziele nicht ganz erreichten.

Mit den 17 angetretenen Turnern erreichten wir in der 5. Stärkeklasse folgende Resultate:

Gymnastik:	(12 Turner)	27.98
Stafette 100 m:	(8 Turner)	28.46
Barren:	(11 Turner)	28.67
1000-m-Lauf:	(4 Turner) 28.09	28.35
Hochsprung:	(4 Turner) 28.61	
Total =		113.46

30. Rang (51 Sektionen)

Obwohl die Note 28.00 dem Prädikat "gut" entspricht, waren wir vor allem in der Gymnastik mit den uns zugesprochenen 27.98 nicht zufrieden. Ohne Übungsfehler lagen wir da unter dem Illnauer Resultat, was uns gar nicht befriedigen darf.

Ansonsten freuten wir uns aber an den erreichten Noten. Zu erwähnen ist noch, dass am Samstagnachmittag jeder der anwesenden Turner in Wahlwettkämpfen 3-km-Geländelauf und 3-Kampf (Geräte/Leichtathletik) mindestens 1 goldene Auszeichnung errang.

Am Wochenende zuvor (19./20. Juni) waren wir ebenfalls in Hallau im Einsatz, und zwar bei den Spielen und Einzelwettkämpfen.

Geräte G6:	6. Max Schuler	
	8. Dieter Nänni	
Geräte G4:	38. Marc Schmid	
Leichtathletik:	93. Beat Emmenegger	Lorbeerzweig
(6-Kampf)		
Leichtathletik:	14. Urs Leuzinger	Lorbeerzweig
(5-Kampf)	65. René Schmid	
	106. Daniel Zehnder	

Hier ist vor allem Urs Leuzinger hervorzuheben. Mit glänzenden Leistungen kämpfte er sich auf den tollen 14. Rang unter 109 Teilnehmern. Auf seinem Notenblatt wurden folgende

Ergebnisse eintragen: 1000m: 3.01 Min., Weit: 5.36 m, 5-kg-Kugel: 10.98 m, 100m: 13,55 Sek.
Herzliche Gratulation!

Korbball: 7. Rang TVR – TV Unterer Reiat 2:4
TVR – TV Eschenz 2:1
TVR – TV Schleithem 2:2
TVR – TV Salenstein ff. 5:0

Wegen dem 2:2 gegen den TV Schleithem, welches wir erst 1 Minute vor Spielende entgegennehmen mussten, wurden wir leider nur 3. der Gruppe und spielten am Nachmittag somit um Rang 5-8. Mit einer Niederlage und einem Sieg landeten wir auf dem 7. Schlussrang.

TVR – TV Ramsen 0:2
TVR – TV Eschenz 2:2
(Penalty 2:0)

Handball: 4. Rang TVR – TV Gachnang/Islikon 8:7
TVR – TV Oberwinterthur 10:7
TVR – TV Fäsenstaub 2 5:5
TVR – HC Gelbsch. SH 1 5:5

Mit dem 5:5 im letzten Spiel gegen den Turnierfavoriten Gelbschwarz Schaffhausen erreichten wir den 2. Gruppenrang. Das Quentchen Glück zum Sieg fehlte uns leider, ansonsten hätten wir uns für das Finalspiel qualifiziert. Im Spiel um den 3. Rang unterlagen wir dann schliesslich dem HC Gelbschwarz mit 6:11.

Diese beiden Juni-Wochenenden werden uns in bester Erinnerung bleiben. Mit turnerischem Elan bei den einzelnen Wettkämpfen und mit Spass und viel Heiterkeit bei Gesang und Tanz am Abend bewältigten wir das ereignisreiche Hallauer Turnfest.

Neben den beiden Turnanlässen von Illnau und Hallau kämpften die Junioren in der Handball- und die Senioren in der Korbball-Meisterschaft um Punkte.

HANDBALL Junioren A:

Die letzten Spiele: TVR – Pfadi Neuhausen 11:11
Mit diesem Unentschieden im letzten Gruppenspiel platzierten sich die Junioren A auf dem 4. Rang und konnten somit um den siebten Platz von 10 Mannschaften spielen. Dieses Spiel gegen den HCL Aadorf endete 18:10 zu unseren Gunsten.
Für die bevorstehende Wintersaison spielt der TV Rätterschen mit zwei Mannschaften bei den Junioren B und in der 4. Liga. Vor allem bei den Junioren B sind wir noch auf der Suche nach 2-3 handballbegeisterten Burschen:

GESUCHT:

2-3 talentierte, junge Burschen für unsere Handballmannschaft, Jahrgang 1965 und jünger.

Training: Montag, 19.00 Uhr, Sportanlage Ebnet

Auskunft gibt: André Kuhn 36 11 93
Urs Leuzinger 36 12 13

KORBBALL:

Nach drei Siegen in den ersten Spielen mussten wir hier die ersten Punkte abgeben:

TVR – TV Hettlingen 2:2
TVR – TV Hettlingen 2:4
TVR – GGW Winterthur 3:2

Mit 4 Siegen, 1 Unentschieden und 1 Niederlage stehen wir nach 6 Spielen zurzeit auf dem 2. Rang.

Unser Jahresprogramm im 3. Quartal 1982 sieht wie folgt aus:

Sonntag, 15.8.82 Mühle-Cup beim TV Tössfeld
Sa/So, 21./22.8.82 Bergturnfahrt Urirotstock
Freitag, 27.8.82 SVM-Versuch Deutweg
Sonntag, 5.9.82 Stafettentag Deutweg
Samstag, 25.9.82 Rangturnen Elsau

Ich danke an dieser Stelle allen Turnern für den tollen Einsatz bei den vergangenen Wettkämpfen und natürlich auch für die geleistete Arbeit bei der 1. Augustfeier. Ebenso möchten wir uns bei allen befreundeten Helfern und Gönnern, die uns mit Tat und Rat bei den Einricht- und Aufräumarbeiten zu dieser gelungenen 1. Augustfeier beistanden, recht herzlich danken.
Bis zum nächstenmal

Ihr TV Rätterschen

C. Mathis

NICHT VERGESSEN FIT BLEIBEN

Dienstag: 20.00 Uhr Handball Halle Süd
Freitag: 19.00 Uhr Handball Halle Ebnet
Freitag: 20.00 Uhr TURNEN Halle Ebnet



Jugendriege Rätterschen

Die Jugendriege überraschte am Freundschaftsturnen

Das traditionell alljährlich durchgeführte Freundschaftsturnen zwischen den Jugendriegen Hegi, Wiesendangen und Rätterschen wurde diesmal in Wiesendangen ausgetragen.

Die ganze Jugi wurde in 4 Kategorien aufgeteilt. Folgende Wettkampfgeräte mussten absolviert werden: Barren, Mini-Tramp, Bocksprung, Lauf 60/80m, Weit/Hochsprung, Kugel/Ballwurf, wobei die jüngste Kategorie keine Geräte zu turnen brauchte. Mit grossem Einsatz wurde geturnt und dabei manches gute Resultat erzielt. Grundsätzlich war zu sehen, dass gute Geräteturner auch die leichtathletischen Disziplinen bravouröser meisterten, als umgekehrt. Das liegt wohl daran, dass Leichtathleten eher etwas "klobig" und unbeweglich wirken. Auf jeden Fall war es für die Gerätekampfrichter keine leichte Aufgabe, eine korrekte Bewertung zu geben.

In der Kat. I, Jahrgang 66/67/68 siegte Marc Schmid (R), knapp vor Roland Schoch (R). Marc Schmid überzeugte glänzend in den Geräten. Mit den Noten 9,5-9,9 und 9,8 schaffte er sich eine ausgezeichnete Ausgangslage zum Sieg. Roland Schoch – mit der Postur eines Zehnkämpfers – liess dagegen



Strammer Elsauer Turner am Jugi-Freundschaftstreffen in Wiesendangen.

mit guten Resultaten in der Leichtathletik aufhorchen. Zu erwähnen ist vor allem sein Weitsprung von 5.47 m. In der Kat. II (Jahrgang 69/70) sind drei Turner besonders hervorzuheben. Thomas Leuzinger (2.), Bruno Koblet (3.) und Adrian Kundert (6.) erwiesen sich als totale "Allrounder". Adrian Kunderts Schwäche, das Kugelstossen, vermischte ihm einen Medaillengang. Überraschend gut turnte Markus Sommer (10.) an den Geräten. Mit einem 10.0 im Minitrampolin und einem 9,6 am Barren muss er sich als neues Gerätetalent schreiben lassen.

Die Kat. III (Jahrgang 71/72), von der Jugi Rätterschen etwas lückenhaft besetzt, musste sich von Hegi und Wiesendangen überholen lassen. Matthias Spühler plazierte sich als bester Rätterscher auf Rang 12.

In der Kat. IV (Jahrgang 73/74) ist unsererseits ein Doppelsieg zu verzeichnen. Franz Ruchti (1.) und André Stoop (2.) vertraten das "Tobel" bravourös. Jugineuling Rolf Hähni (4.) verpasste den 3. Rang nur um zwei Zehntel.

Nach einer kurzen Pause konnten die Spiele in Angriff genommen werden. Da Wiesendangen im Handball keine Mannschaft stellte, ging es gleich in den Final. Für Rätterschen, das sich auch dieses Jahr für den kantonalen Finalspieltag qualifizieren konnte, war es kein allzu grosses Problem, den Gegner zu schlagen. Mit 5:3 wurde unsere Mannschaft Turniersieger. Im Seilziehen, das von der Kat. II bestritten wurde, liess sich Wiesendangen nicht lumpen und versetzte Rätterschen auf den zweiten Rang.

Die Hindernis-Stafette entpuppte sich als die grösste Niederlage des Tages. Unsere beiden Teams figurierten ganz am Schluss der Rangliste. Grund dafür war sicher der "Nagelbalken", an dem manch einer den Nagelkopf nicht so präzise unter den Hammer brachte.

Ruedi Zehnder, Jugi-Obmann



Damenturnverein Rätterschen

Voranzeige

Unser beliebtes Muki-Turnen beginnt wieder nach den Herbstferien. Anmeldungen bitte direkt an die Leiterin

Frau V. Erzinger, Hohlgasse, Elsau, Tel. 36 19 61

MUKI-TURNEN

Montag 18.10.82 16.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch 20.10.82 14.00 - 15.00 Uhr

Am 21./22. August gehen wir auf unsere traditionelle Bergturnfahrt. Wir freuen uns und hoffen auf gutes Wetter.



Velo-Moto-Club

Im Jahre 1934 wurde der Velo-Club gegründet. Der Verein setzte sich damals vor allem aus Radfahrern zusammen. Mit der zunehmenden Motorisierung erfolgte dann in den sechziger Jahren die Namensänderung in Velo-Moto-Club Rätterschen.

Heute wird in unserem Verein vorwiegend Radball und Tourenfahren betrieben.

Tourenfahren

Das Tourenfahren ist kein Spitzensport, sondern dient vor allem der Gesundheit und Fitness, weshalb hier dem Alter keine Grenzen gesetzt sind.

So bestritt ein Sechziger die Volksradtour vom 26./27. Juni in zwei Stunden, was eine Leistung war bei dem misslichen Wetter. Trotz diesen Verhältnissen beteiligten sich etwa 500 Fahrer. Sogar aus benachbarten Kantonen meldeten sich Fahrer an den Start. Mancher Tourenfahrer war froh, nach der Anstrengung mit einem Getränk bedient zu werden.
Es bot sich zugleich die Gelegenheit den Radballern zuzuschauen, die um Punkte kämpften.

Radball:

Von den fünf schweizerischen und der deutschen Schülermannschaft aus Regensburg ging Pfungen als Sieger hervor.

Bei den Junioren hiess der Sieger ebenfalls Pfungen. In der zweiten Liga dominierte die Mannschaft aus Liestal eindeutig.

Die österreichischen Gäste aus Höchst gewannen das Turnier der ersten Liga. Ein weiteres Erstliga-Turnier vom Sonntag-nachmittag, das von fünf Mannschaften bestritten wurde, gewann Sirmach vor Rätterschen.

Hier die vollständige Rangliste des Radballturniers vom 26./27. Juli 1982:

Schüler 1. Pfungen
2. Rätterschen (Markus Stofer – Jürgen Diriwächter)
3. Amriswil
Junioren 1. Pfungen
2. Rätterschen (Stefan Sieber – R. Brozek)
3. Winterthur
2. Liga 1. Liestal
2. Bassersdorf
3. Altdorf
4. Rätterschen (Stefan Sieber – Toni Amoriello)
1. Liga 1. Sirmach
2. Rätterschen (Schönbächler – Amoriello)
3. Männedorf
1. Liga 1. Höchst (A)
2. Füssen (BRD)
3. Mosnang
6. Rätterschen (Stofer – Zurbrügg)

Seit etwa 1970 betätigen sich vor allem die jüngeren Mitglieder in dieser harten, aber schönen Sportart. Da aber leider Radball eine wenig bekannte Sportart ist, fällt es uns manchmal schwer, die jüngeren Schüler zu motivieren.

Es würde uns freuen, wenn sich einige Schüler für Radball interessieren würden. Auskunft erteilt gerne:

R. Stofer, Tel. 36 16 52

Es finden noch folgende Ausfahrten statt:

Samstag 4. September Züribieter-Rundfahrt
Sonntag 5. September Ausfahrt Zürich-Seebach
Samstag 11. September Ausfahrt Elgg (Clubrennen)
Sonntag 12. September Ausfahrt Elgg
Samstag/Sonntag 18./19. Sept. Bergwanderung
Samstag 25. September Ausfahrt Bazenheim
Sonntag 26. September Ausfahrt Bazenheim
Samstag 2. Oktober Ausfahrt Fischingen
Sonntag 3. Oktober Ausfahrt Dübendorf
Samstag 9. Oktober Ausfahrt Opfikon-Glattbrugg
Sonntag 10. Oktober Ausfahrt Opfikon-Glattbrugg

Treffpunkt: Samstag jeweils 13.30 Uhr
Sonntag jeweils 8.30 Uhr
beim Restaurant Bahnhof

A. Rüeger

Soll ich Ihnen Ihr Frühstück in die Kabine bringen?" fragt der Steward den seerkrankten Passagier.
„Nicht nötig“, gurgelt der, „werfen Sie es gleich über Bord!“

*



Fussballclub Rätterschen

Vorstand Saison 1982/83

Präsident:	Reini Meyer
Vizepräsident:	Georg Fivaz
Sekretär:	Arnold Schmid
Seniorenobmann:	René Meier
Juniorenobmann:	Erwin Waldvogel
Spikopräsident:	Emil Altherr
Aktuarin:	Susanna Mettler
Kassier:	Helmuth Zlauwinen
Aktivbeisitzer:	Markus Weiss
Passivbeisitzer:	Ernst Wagemann

Training Senioren Mittwoch 18.30 - 20.00 Schulhaus Ebnet

Für die B und C Junioren werden noch Trainer gesucht.
Bitte sich melden bei: Erwin Waldvogel, 36 23 39

Grümpeltturnier 1982

Das O.K. möchte allen, die mitgeholfen haben, recht herzlich danken.

FCR MEISTERSCHAFT VORRUNDE 82/83

Fr. 20. 8.	S	Rä S	–	Glattfelden	CUP
Sa. 21. 8.	B	Tössfeld	–	Rä B	
	C	Rä C	–	Oberglatt a	
So. 22. 8.	1	Beringen b	–	Rä 1	
	A	Rä A	–	Weisslingen a	
Sa. 28. 8.	S	Phönix 1	–	Rä S	
	B	Wülflingen	–	Rä B	
	C	Neuhausen	–	Rä C	
So. 29. 8.	1	Rä 1	–	Bülach a	
	2	Kollbrunn a	–	Rä 2	
	A	Elgg	–	Rä A	
Sa. 4. 9.	S	Senioren Cup	–	Seuzach	
	B	Rä B	–	Dielsdorf	
	C	Rä C	–		
S. 5. 9.	1	Tössfeld a	–	Rä 1	
	A	Tössfeld	–	Rä A	
Sa. 11. 9.	S	Rä S	–	Sulzer	
	B	Turbenthal	–	Rä B	
	C	Bülach a	–	Rä C	
So. 12. 9.	1	Rä 1	–	Seuzach a	
	2	Turbenthal a	–	Rä 2	
	A	Rä A	–	Wülflingen	
Sa. 18. 9.	S	Rä S	–	Turbenthal	
	B	Rä B	–	Winterthur	
	C	Rä C	–	Effretikon b	
Sa. 25. 9.	B	Kollbrunn	–	Rä B	
	C	Kloten a	–	Rä C	
So. 26. 9.	1	Wülflingen	–	Rä 1	
	2	Uster	–	Rä 2	
	A	Rä A	–	Wiesendangen	
Sa. 2.10.	S	Senioren Cup	–	Elgg	
	B	Rä B	–	Wiesendangen	
	C	Rä C	–		
So. 3.10.	1	Rä 1	–	Töss a	
	2	Rä 2	–	Wetzikon c	
	A	Kemptthal	–	Rä A	
Sa. 9.10.	S	Veltheim 2	–	Rä S	
	B	Kemptthal	–	Rä B	
So. 10.10.	1	Kemptthal a	–	Rä 1	
	2	Bäretswil	–	Rä 2	

Sa. 16.10.	S	Rä S	–	Oberwinterthur 2
	B	Rä B	–	Effretikon A
So. 17.10.	1	Rä 1	–	Ellikon Mart.
	2	Rä 2	–	Egg b
	A	Rä A	–	Seuzach
Sa. 23.10.	S	Rä S	–	Wiesendangen
	C	Rä C	–	Tössfeld a
So. 24.10.	1	Rä 1	–	Neuhausen b
	2	Fehraltorf b	–	Rä 2
	A	Phönix	–	Rä A
Sa. 30.10.	C	Oberwinterthur	–	Rä C
So. 31.10.	2	Rä 2	–	Hinwil b
	A	Rä A	–	Turbenthal
So. 7.11.	A	Veltheim b	–	Rä A

1 = 4. Liga 1. Stärkeklasse
 2 = 4. Liga 2. Stärkeklasse
 S = Senioren ab Jg. 1952
 A = Junioren A ab 1.8.1963 - 31.7.1966
 B = Junioren B ab 1.8.1966 - 31.7.1968
 C = Junioren C ab 1.8.1968 - 31.7.1970
 D = Junioren D ab 1.8.1970 - 31.7.1972
 E = Junioren E ab 1.8.1972 - 31.7.1975

Spielplan von den Junioren D + E ist vom Verband noch nicht eingetroffen.



Tennis

Erfolgreiche Saison des TC Groval

Eine schwere, aber erfolgreiche Saison hat der Tennisclub Groval hinter sich gebracht. Alle neuaufgestiegenen Mannschaften haben den Ligaerhalt geschafft und schliesslich einen guten Mittelfeldplatz in der Rangliste erreicht. Während die Drittligaequipe in starker Besetzung wie erwartet keine Probleme hatte, sich zu behaupten, war die Aufgabe für die 2. Ligaherrenmannschaft ungleich schwerer. In ihrer Gruppe waren zwei letztjährige Gruppensieger zu finden, so dass Rümikon auf dem Papier über die am schlechtesten klassierte Mannschaft verfügte. Anfangs Saison als meistgenanntes Kellerkind verschrien, zeigte es sich aber bald, dass die Ausgeglichenheit dieser Equipe noch manchem Gegner zu schaffen machen würde. Bereits bei Halbzeit war das Saisonziel gesichert, so dass man beruhigt dem letzten Spiel gegen den WTV-Rivalen LTC Winterthur entgegensehen konnte. Das hartumkämpfte Derby wurde schliesslich noch deutlich gewonnen, was für den Gegner zugleich Abstieg bedeutete. Dieser Sieg war deshalb überraschend, weil der LTC Winterthur gleich mit zwei B-Spielern, dem C-Stadtmeister des letzten Jahres und dem diesjährigen Bännebrett-Cup-Sieger anrückten. Sollte unsere Zweitligamannschaft an diese Leistungen anknüpfen können, so braucht ihr vor der nächsten Saison nicht bange zu sein. Ebenfalls tapfer schlugen sich die Zweitligadamen, welche anfangs wegen Unsicherheit und Nervosität einige Punkte liegen liessen, schliesslich aber die entscheidenden Partien zu ihren Gunsten entschieden. Es zeigte sich aber mit aller Deutlichkeit, dass in dieser Mannschaft die nötige Unterstützung aus den Nachwuchsstufen fehlt.

Es wird bestimmt auch in Zukunft nicht einfach sein, die Lücke von zwei, drei Jahren in der Juniorenabteilung zu überbrücken.

Eine freudige Überraschung brachten auch die diesjährigen Stadtmeisterschaften, gewann doch der Junior Bernhard Bingisser bei den D-klassierten Spielern erstmals den Titel. Endlich gelang diesem talentierten Burschen, sein zweifellos vor-

handenes Können in Resultate umzusetzen, war er doch früher immer wieder durch Unregelmässigkeiten und mangelnde Einstellung zurückgeworfen worden. Den zweiten Erfolg für den TC Groval verbuchte Susanne Wälchli, welche im Damenopenfinal ihrer Kameradin Bettina Kuhn vom TC Schützenwiese nur knapp unterlag. Nach den ruhigeren Sommerferien wird auf der Tennisanlage bald wieder Grossbetrieb herrschen. Vom 2.-5. September wird wiederum zum internationalen Turnier um den Groval Cup gestartet. Bereits sind etliche Nennungen aus dem Ausland eingegangen, so dass mit einer starken Besetzung gerechnet werden kann. Für die Zuschauer ist ein komfortabler Centercourt eingerichtet, auch für das leibliche Wohl sorgt die Familie B. Dietrich aus dem Restaurant Bännebrett bestens. Das Organisationskomitee würde sich freuen, aus den Reihen der Gemeinde eine Menge Zuschauer begrüßen zu dürfen.

Christian Gross



Naturschutzgruppe Elsau

Erfreuliche Nachricht!!!

Gerade noch vor Redaktionsschluss – schneller als erwartet – konnte der erste Erfolg der neugeschaffenen Flachwasserzone am obersten Weiher gebucht werden. Am 3. August wurde ein Eisvogel gesichtet, wie er dem Ufer des Weihers entlangflog und sich dann für eine Zeitlang auf einem Pfahl niederliess. Erstmals und unerwartet kam auch dank der Senkung des Wasserspiegels ein schöner Bestand des ästigen Igelkolbens zum Blühen.

H. Keller Müller



Schützenverein Elsau u. Umgebung

Der S.V. Elsau am Zürcher Kantonschützenfest

Das Zürcher Kantonschützenfest ist mit einer Plansumme von Fr. 800'000. – einer der grössten Schiessanlässe in der Schweiz. Mit der Dezentralisierung auf 9 verschiedene Schiessplätze hat es das Organisationskomitee vorzüglich verstanden, den Schützen für ihren Wettkampf optimale Bedingungen zu schaffen. Dank einer reichlich bemessenen Rangeurzeit war jede Hast und Hektik zum vornherein ausgeschaltet.

Dass die moderne Technik auch im Schiesssport Einzug gehalten hat, bewiesen die Fernseh-Satellitenleitungen von den Ausenständen zum Festzentrum in Bülach. So waren die besten Voraussetzungen für ein grosses Fest geschaffen, bei dem auch noch genügend Spielraum für das Persönliche und zur Pflege der Kameradschaft gegeben waren.

Mit einem ausgewogenen Jahresprogramm und intensivem Training haben sich unsere Schützen sehr sorgfältig auf diesen Grossanlass vorbereitet. So nahmen 26 Schützen am 10. Juli in Opfikon-Glattbrugg diesen Wettkampf mit grosser Zuversicht in Angriff. Die ersten Eindrücke über die uns zugeteilte Schiessanlage, sowie die idealen Lichtverhältnisse konnten uns sofort begeistern. Es war ein grosses Erlebnis, zu beobachten, mit welcher Ruhe, Umsicht und Konzentration jene Schützen, die zum erstenmal an einem so grossen Anlass teilnahmen, in den Wettkampf gingen. Unter diesen Voraussetzungen konnte fast nichts mehr schief gehen.

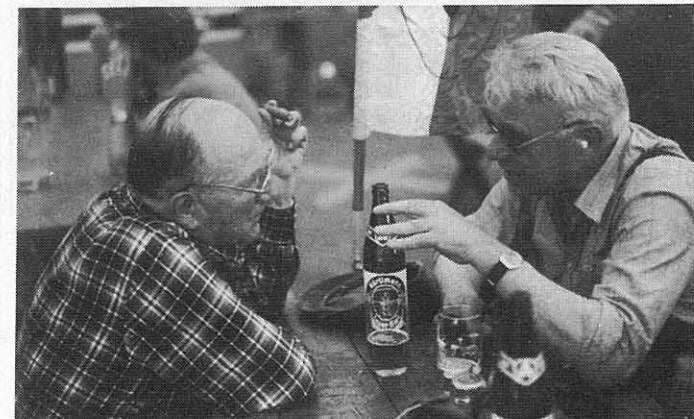
Der Vormittag brachte uns verschiedene Höhepunkte. Unsere Doppelveteranen Mürger Walter und Heer Eugen setzten mit ihrem Können wirkliche Glanzpunkte. Heer schoss im Stich Unterland von 400 möglichen 380 Punkte, was einen Durchschnitt pro Schuss von 95 Punkten ergibt. Mürger Walter brauchte für den dreifachen Kranz im letzten Schuss noch einen 97er, was ihn nicht hinderte, sein Pensum mit einem glatten 100er zu beenden. – Entscheidend für die Schützen in einem solchen Wettkampf ist jedoch der Sektionsstich, bestehend aus 5 Schuss einzeln auf die 5er A Scheibe und 3 Schuss Serie in einer Minute, wobei die Kranzauszeichnung bei 35 Punkten liegt. Dass aber die Nerven gerade in diesem Stich dem Schützen oft einen Streich spielen, ist eine alte Tatsache. Nachdem schon vor der Mittagspause diverse gute Kranzresultate zu verzeichnen waren, lösten die 37 Punkte von unserem Jungschützen Fankhauser Hans Begeisterung und Freude aus. Wo Licht ist, gibt es leider auch Schattenseiten. So hatte der eine Korrektur, der andere Scheibenfehler zu beklagen, und aus war es mit einem guten Sektionsresultat. Aber trotz dieser Missgeschicke konnten am Nachmittag die guten Leistungen fortgesetzt werden. Schon 1 1/2 Std. vor Ablauf der Rangeurzeit konnte die erste Bilanz gemacht werden. Die errechneten 37,785 Punkte Sektionsdurchschnitt lösten einen wahren Freudentaumel aus. Dass dieses, für unsere Verhältnisse hervorragende, Resultat gebührend gefeiert wurde, ist doch selbstverständlich. Leider ist uns der Sektionsrang noch nicht bekannt. Wir hoffen aber fest, mit diesem Resultat in die 1. Gabenstufe zu kommen.

Den Sektionskranz erzielt haben mit 38 Pkt. Heer Eugen, Weilenmann Karl und Fink Martin, mit 37 Pkt. Klemenz Marcel, Weiss Bernhard, Fankhauser Hans und Mathis Christian, mit 36 Pkt. Mürger Walter, Sommer Ernst, Sigrist Heinz, Gabriel Kurt, Meyer Roland, mit 35 Pkt. Koch Thomas, Bollinger Werner und Bächli Bruno.

C. Mathis



Der "Elsauertisch" in der Festhütte



Hans Schär und Eugen Heer beim Fachsimpeln

Parteien

SVP

SVP Nachrichten

Es ist bereits zur Tradition geworden, dass die Sektion Elsau der SVP in regelmässigen Abständen Besuche von industriellen Betrieben organisiert, welche mit der Verarbeitung und dem Vertrieb von landwirtschaftlichen Erzeugnissen beschäftigt sind. Besichtigungen von solchen Firmen stossen immer auf reges Interesse seitens der Mitgliedschaft, und sie tragen dazu bei, das partnerschaftliche Verhältnis zwischen Landwirtschaft und verarbeitender Industrie zu fördern und zu vertiefen. Diesmal hatten Mitglieder und Freunde der SVP die Gelegenheit, die VOLG-Weinkellerei Ruhtal zu "inspizieren". Der VOLG keltert schon seit 1929 im Ruhtal Ostschweizerweine. Diese Kellerei hatte damals ein Fassungsvermögen von 530'000 Litern, also eine sehr grosse Anlage nach damaligen Begriffen. Über die Jahre stiegen aber nicht nur die Ansprüche an die Lagerkapazität, sondern vor allem an die Qualität der Weine. Um diesen Anforderungen Genüge zu leisten wurde die Kellerei im Ruhtal in verschiedenen Bautappen auf den jetzigen hohen Stand ausgebaut.

In diese Kellerei werden Trauben aus dem Kanton Zürich, Aargau und Thurgau angefahren. Im Erdgeschoss sorgen modernste Abladevorrichtungen für einen schnellen Ablad der Lastwagen. Das Eingangsgewicht der Trauben wird mittels einer Hochbahnwaage festgestellt und registriert, darauf werden die Standen in einen Behälter gekippt. Die weissen Trauben werden auf eine Quetschmühle geleitet, das zerquetschte Traubengut gelangt in einen Abtropfbehälter, wo etwa die Hälfte des Saftes abläuft. Die Restmenge wird noch in der gleichen Nacht mit Horizontalpressen ausgepresst. Der gewonnene Saft fliesst in einen Tank zur Gärung.

Blauburgundertrauben werden maschinell abgebeert und die Maische in einen Tank gefüllt. Während des Gärprozesses wird der Farbstoff aus den Beerenhäuten ausgezogen; nach ca. 6 Tagen hat der junge Wein einen rubinroten Farbton erhalten, jetzt wird die Maische gepresst. Der Trester der abgebeerten Blauburgundertrauben wird von den Pressen in die Brennerei befördert und im Laufe des Winters gebrannt. Es entstehen dann Grappa und Marc.

Im 2. Obergeschoss ist eine moderne Abfüllanlage installiert, mit einer Stundenleistung von ca. 10'000 7-dl-Flaschen. Im 1. Stock befindet sich eine Lagerhalle mit einem Fassungsvermögen von ca. 700'000 Flaschen. Tief im Keller stehen 86 Stahl tanks mit einem Inhalt von total 1'150'000 Litern. Diese Tanks dienen sowohl als Gärtanks im Herbst, sowie auch als Weinlagertanks während des Jahres. Der alte Keller nebenan gewinnt sofort die Herzen aller Besucher. Die riesigen, teils schon recht betagten Eichenfässer, von denen mehrere mit Schnitzereien verziert sind, verleihen diesem Kellerteil eine ganz besondere Note. Hier spricht die Tradition eines alten und ehrbaren Handwerks, und manchem Besucher wird verständlich, warum Wein etwas ganz Besonderes ist: Er wird mit viel Liebe und grossem handwerklichem Können behandelt, ja fast verhätschelt.

Wir hoffen, dass der alte Kellerteil im Ruhtal auch in Zukunft

mit neuen, schön geschnitzten Eichenfässern bereichert werde, damit diese Weinliebhabern über aussergewöhnliche "Jahrgänge des Jahrhunderts" berichten können. Welches Traubenjahr besichert uns wohl wieder Gradationen bis zu 108 Oechsle?

Red: Am Samstag, den 18. September organisiert die SVP Elsau in Rümikon einen Tag der offenen Tür. Reservieren Sie sich dieses Datum, ein Besuch lohnt sich bestimmt! Über die geplante Veranstaltung orientiert Sie der Bericht des SVP-OK unter der Rubrik "Veranstaltungen" auf Seite 20.

Zentralheizungen
Rohrleitungsbau
Industriemontagen

HANS KLAUSER

- Umbauten
- Erweiterungen
- Reparaturen
- Kesselauswechslungen

Schründler 7, 8352 Elsau, 052-36 22 12

2 Häuser voller Wohnideen



Tel. 052 22 12 35
WINTERTHUR
Steinberggasse,
im Herzen der Altstadt



Tel. 052 36 18 36

RÄTERSCHEN

St. Gallerstrasse, 5 km von W'thur, Hauptstrasse Winterthur-Wil



- Traumland des Wohnens auf 8000 m² Ausstellungsfläche
- Mitglieder mit Ausweis erhalten einen Spezial-Rabatt

bühlhof möbel

Jeden Donnerstag Abendverkauf


Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft

Beratung von allen Versicherungen

Ernst Sommer, 8352 Elsau, Telefon 36 16 15


R. MEYER
Autospritzwerk

8472 Ober-Ohringen
Münzerstrasse 5, Telefon 052/23 85 02
Sämtliche Unfallreparaturen
Carrossierarbeiten

Sponsor: 1.+ 2. Mannschaft FC-Räterschen

NEU WIESEN
Blusenparadies
Mode Walch

Mögen Sie's dezent, modisch-elegant, chic-verspielt, sportlich-leger? Sie finden's im Spezialgeschäft mit der individuellen Bedienung. Dazu T-Shirts, Pullover, Pyjamas, Nachthemden, Strümpfe, feine Wäsche.
Bei Mode Walch, im Zentrum Neuwiesen Winterthur.

Eine Riesenauswahl in den Grössen 36 bis 46, in verschiedenen Ärmellängen. Dazu Krawatten, Pullover, Westen, T-Shirts, Pyjamas, Wäsche.
Bei Mode Walch, dem Spezialgeschäft mit der individuellen Bedienung. Im Zentrum Neuwiesen, Winterthur.

NEU WIESEN
Hemdenparadies
Mode Walch

Robert Ott
Gartenbau

Rümikon
8352 Räterschen
Tel. 052-36 16 80

Neuanlagen
Verbundsteinbeläge
Umänderungen
Gartenunterhalt

H Zehnder AG
Elementbauten
Kehlhof 2, Hegi
8409 Winterthur
☎ 052 27 30 27

Heimwerker-Zentrum
Verkauf und Beratung
Montag-Freitag
7.30-12.00/13.15-18.30
Samstag 8.00-12.00 Uhr

- **Elementbau** Schul-, Sport-, Büro- und Industriebau
- **Zimmerei** Neubau, Isolation, Renovation
- **Schreinerei** Neubau, Isolation, Renovation
- **Fensterbau** DV- und Isolierverglasung
- **Bauservice** Bauarbeiten von A bis Z

Landgasthof
zum weissen Schaf
SCHOTTIKON

Für Ihren nächsten Anlass: Betriebsfest, Familienfeier usw. empfehlen wir unsere gepflegten Bankette. Sei's im Eulachstübli oder im rustikalen Säli (bis 60 Pers.)
Wie wär's mit einem fröhlichen Kegelschub?

Mit freundlichen Grüssen

Fam. Spicher-Hospenthal
Tel. 36 11 68

Jetzt gibt's wieder:
Hausgemachten Hirschkäse mit Spätzli
und Wildgeschnetzeltes mit feinen Pilzen.

A. Pasini

Antikmöbelschreinerei

Werkstätte:
St.-Galler Strasse
8352 Räterschen
Telephon 36 19 48

Jugend



Jugendgruppe Elsau

DISCO

4. September 1982
19.00 - 23.00 Uhr
im Jugendraum

Am 4. September veranstalten wir im Jugendraum im Primarschulhaus eine Disco. Disc-Jockey ist unser bestbewährtes Team André und Claudio.

Eintritt: Fr. 2.20 Getränke: 2 dl Fr. - .50

Der Jugendraum ist weiterhin jeden Mittwoch und Freitag abends ab 19.00 Uhr geöffnet. Am Sonntagnachmittag nur bei schlechtem Wetter; wird am Freitagabend bekanntgegeben.

Bergtour der Wandervögel "Haldengut" aufs Schnebelhorn

Nachdem wir vorangegangenes Wochenende den Schauenberg mit mehreren Seilschaften bestiegen hatten (einen Reisebericht können wir aus Sicherheitsgründen nicht veröffentlichen), nahmen wir am Wochenende 17./18. Juli den Weg aufs Schnebelhorn unter die Füsse! Nach eingehendem Studium der entsprechenden Landeskarte (Ausschnitt Tösstal) fuhren wir am Samstag kurz vor 15 Uhr via Girenbad nach Bauma. Dort wurde im Coop-City die Getränkeabteilung besichtigt, und innert Minuten hätte man glauben können, Sirup etc. würde anderntags rationiert.

Beim Bahnhof Steg verliessen wir unsere motorisierten Begleiter, um den Aufstieg anzutreten. Da Ruedi Zehnder und ich unsere Vehikel nicht unbeaufsichtigt stehen lassen wollten und sich kein geeigneter Wächter finden liess, beschlossen wir, unseren Deutschen und den schönen Franzosen (Opel und Simca) mitzunehmen in die zauberhaften Höhen des Zürichbiets. Und schon bald genossen wir, rollgurtengeschützt, die gut ausgebaute Strasse Richtung Schnebelhorn.

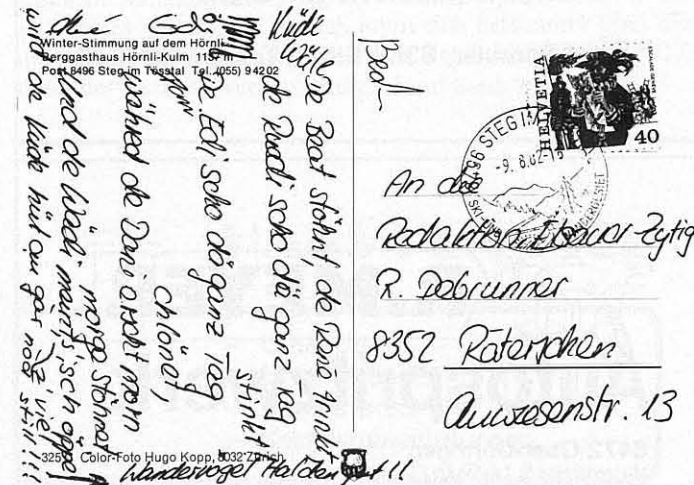
Überglücklich, nach dem Auffinden eines schattigen Plätzchens für unsere beiden Araberkässeli (sprich Auto), machten wir uns dann auf halber Höhe doch noch auf die Füsse. Die Frage bleibt offen, ob wir durch unser Organisationstalent A. Weber oder durch magnetische Kräfte gewissen Häusern nachgewandert sind. Jedenfalls waren unsere Füsse dankbar, nach zehnmütigem Marsch im Alpenröslü ausruhen zu dürfen. Nach der Kräftesammlung ging's dann langsam aber sicher Richtung Schnebelhorn. Nachdem wir durch wanderwegtechnische Gründe gezwungen waren, auch die Sennhütte von innen zu besichtigen, beschlossen wir daselbst, das nicht eingeplante Gewitter abzuwarten.

Um den Tierhag vor Einbruch der Dunkelheit noch zu erreichen, marschierten wir los, obwohl wir mit Gutem von oben immer noch beschenkt wurden.

Durchnässt bis auf die Haut, Kehle und Seele waren trocken geblieben, warteten nun letztgenannte auf eine Erfrischung. Innert kürzester Zeit war das Restaurant Tierhag eingenommen, und wir freuten uns, per Ansichtskarte unsere Lieben zu Hause grüssen zu können. Ob sich Bundesrat Chevallaz sehr

gefremt hat an der schönen Karte seines jetzigen Schützlings Webi, ist uns noch nicht bekannt; zurückgeschrieben hat er uns bis jetzt noch nicht.

Dankend nahmen wir später den Hinweis der Wirtin betreffs Polizeistunden entgegen. Sätze über den Verlauf des Abends wurden von unserem Präsidenten René Schmid zensuriert.



Frisch gestärkt schleppten wir kurz nach Tageswechsel unsere holden Gebeine auf den Gipfel. Die von der Wirtin geliehene Taschenlampe war uns eine willkommene Hilfe.

Auf dem Gipfel angekommen, kamen unserem Vize-Präsi, Beat Emmenegger, Tränen der Rührung ob der rundum verschwommenen Landschaft. Nach kurzer Bergfeier legten wir uns dann zur wohlverdienten Ruhe, um Stunden später den Sonnenaufgang zu geniessen.

Es entzieht sich meiner Kenntnisse, wann die Sonne am Horizont erschienen war, Zeit und Schönheit des Aufganges wurden mir jedoch von Augenzeugen eindrücklich beschrieben.

Gerne hätte ich am Sonntagmorgen die frische Bergluft noch etwas länger eingeatmet, doch Wädi Hotz zog es, wie auch unseren Bergführer Ruedi, schon bald wieder talwärts.

Und als die ganze Gruppe wieder Richtung Tierhag marschierte, wurde die Wanderung auch mir wieder sympathisch.

Während der kurz bemessenen 3stündigen Morgenrast wurde, wie könnte es anders sein, noch ein Jass geklopft. Der des Jassens unkundige Staatsbeamte im Postdienst machte sich in dieser Zeit als Disc-Jockey an der Musikbox nützlich und landete mit der Platte "dä Gaisbock stinkt" in der Gesellschaft einen Hit. Wädis Blicke wanderten in dieser Zeit im Lokal umher, weniger die schönen Bilder, als vielmehr die Gestalt des Serviergirls Ursi suchend. Es ging aber auch noch andern so.

Kurz nach Mittag wanderten wir wieder los, um eine Picknickstelle zu suchen, denn der ganze Proviant wurde uns allmählich zu schwer.

Nach einem Riesenmarsch, den wir etwa in 20 Minuten ohne Zwischenhalt hinter uns brachten, erkundigten wir uns bei der Wirtin des Alpenröslü nach dem Gesundheitszustand der ganzen Familie, was uns den Ruf einer überaus wirtshausfreundlichen Wandergruppe einbrachte. Dort wurden wir auch auf einen schönen Rastplatz aufmerksam gemacht, den wir noch in derselben Stunde aufsuchten.

Da sich die Feuerstelle inmitten eines Bachbettes befand, gelang es unserem Möchtegern-Heizer Beat nicht, ein Feuer zu entfachen, was einem alten Pfadfinder wie mir jedoch keine Probleme schaffte.

Bei Wurst und Brot und unseren mitgebrachten Wässerchen verging der Nachmittag viel zu schnell. Nachdem uns Webi darauf aufmerksam gemacht hatte, dass er die folgenden 17 Wochen nicht mehr mitkommen könne, beschlossen wir, hoffentlich zu seiner Freude, nochmals bis auf den Tierhag zu spazieren, was dann aber in ein Bergrennen ausartete. Nach kurzem Stelldichein im Tierhag, Bergführer und Organisator hatten sich zur Sicherung der Strecke schon wieder talwärts begeben, wagten auch wir den Abstieg. Das Talfahrtverbot bis 18.00 zwang uns dann zum nochmaligen Zwischenhalt im Alpenröslü, wo wir auch unsere beiden Kollegen wieder trafen. Bald darauf chauffierten Ruedi und ich den müden aber glücklichen Wanderverein wieder nach Hause. Bei einem Abschiedstrunk im Frohsinn Elsau wurde gleich noch der Termin für die Generalversammlung auf den folgenden Montagabend im Kongresszentrum Heidenbühl festgelegt. Der Präsident konnte nach kurzem Dank die Mitglieder mit einem "guet Nacht" entlassen.

Für wahrheitsgetreue Berichterstattung so weit als möglich garantiert:

Küde de Pöschler



8352 Rümikon bei Winterthur, Tel. 052 / 36 12 47
4 Hallen- 11 Aussenplätze
Tennisschule - Sportshop - Restaurant "Bännebrett"

Wir binden Ihnen gerne einen Blumenstrauss mit Schnittblumen aus eigener Kultur.

E. Nüssli Gärtnerei
im Bergli
8352 Rümikon
Tel. 36'11'30



Fam. F. Wittwer, Sommerhalde, verkauft
Gravensteiner frisch ab Baum
sowie Fellenberg-Zwetschgen
zu günstigen Preisen.
Auf Wunsch Hauslieferung. Tel. 36 12 48

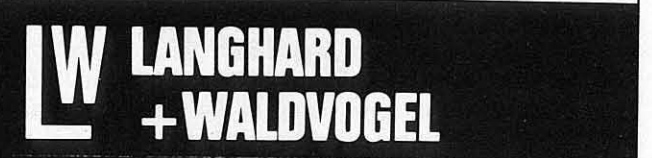
"Wär Öpfel isst, all Tag öppe es Pfund,
blibt bim grösste Stress glich gsund."



WIR BAUEN NICHT NUR -
WIR BILDEN AUCH LEHRLINGE AUS!
UND HABEN FREIE LEHRSTELLEN
AUF FRÜHJAHR 1983
zum MAURER und
zum STRASSENBAUER

Wer mehr darüber wissen will melde sich bitte bei Herrn E. Langhard, Tel. 052-36 11 39 oder 36 16 02 abends.
Schnupperlehren sind jederzeit möglich.

Hoch- und Tiefbau AG
8352 Rätterschen 8404 Winterthur
Telefon 052 36 11 39 Telefon 052 27 19 38



Briefkasten nach PTT-Norm
Haushaltapparate und
Klein - Küchenmaschinen
Fachmännische Beratung
Günstige Preise
Ein Preisvergleich lohnt sich!
Der Laden ist täglich geöffnet
von 16 - 18 Uhr

Spenglerei
Sanitäre Anlagen
Haushaltapparate

Fritz Hofer
8352 Rätterschen St. Gallerstrasse Telefon 052 36 16 32



Das allerschönste Duschbad aber muss auch fachkundig angeschlossen und montiert sein.

Nur einer kann das: Wir.

Natürlich auch für Service- und Reparatur-Arbeiten

Peter Sommer

8352 Rätterschen
Sanitäre Anlagen/Heizungen
Tel. 36 13 13

Aktion gegen langweilige Badezimmer.

Malergeschäft R. Rüegg - Schlierholz

im Geren 12 8352 Rümikon/Rätterschen
Telefon 052 361212

**Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapezierarbeiten**

BRUGG SCHREINEREI

**Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen**

AMANN ELGG

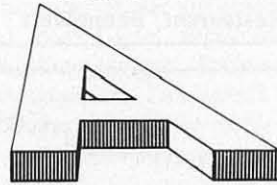
**Kirchgasse Elsau
Telefon 052 36 17 28 P
Telefon 052 47 42 29 G**

Giorgio Conconi Pflasterungen

Chännerwisstrasse 25 8352 Rümikon
Telefon 052/36 14 08



Gebrüder Albanese AG Bauunternehmung Rätterschen



**Hoch- und Tiefbau • Schlatterstr. 61
Tel. 052 36 12 58 • 8352 Rätterschen**

Ausführung von:

Umbauten • Neubauten • Kanalisationen

Gesucht:

Hochbauarbeiter

und ausserdem

Elsauer Poscht

“Mit Fr. 50'000. – Busse oder gar mit Chefi wird bestraft, wer...” – diese Art Post wurde den glücklichen Besitzern von schützenswerten Landschaftsobjekten zugestellt. Klar fühle ich mich hier benachteiligt, nicht zu den Adressaten dieses Briefes zu gehören: Mein Naturwiesenrasen wäre ebenfalls schutzwürdig, und ich müsste in Zukunft dieses “Naturreservat” nicht mehr mähen, denn bei Busse oder Chefi...

Apropos schutzwürdig: Ein Baugerüst zierte neuerdings unseren ehrwürdigen Bahnhof. Scheinbar ist die letzte Stunde der so vertrauten, flugrostbeladenen Fassade angebrochen. Mein Vorschlag: Das Gebäude wird mit einer hellen und freundlichen Farbe gestrichen, und gleichzeitig erlässt die SBB eine Weisung, dass nur noch Züge auf Gummirädern die Strecke Winterthur – Wil befahren dürfen. Gewissermassen als Dreingabe würde sich die Wohnqualität entlang der takt-vollen SBB-Linie spürbar heben, und das Zirpen der Grillen, ja sogar das Kriechen der Regenwürmer könnte wieder mit blossen Ohr wahrgenommen werden.

Während die Gemeindeplaner auf der Suche nach der Groberschliessung des Heidenbühls sind (Abschussrampen sind bereits ausgeschlossen worden) hat die Gemeindepolizei alle Hände voll zu tun mit dem Austausch von roten Fahrrädern. Die Polizei von Elgg sammelt diese entlang der Eulach ein, und in Elsau können diese dann (für Püntiker gegen zwei Rüebli) ausgelöst werden.

Womit wir das Thema “auslösen” angeschnitten hätten.

Obwohl das Taxigeschäft von Rümikon neuerdings als 3. Alarmstelle für den Feueralarm eingesetzt wird, handelt es sich um eine irriige Auffassung, dass über die Nummer 118 Taxis bestellt werden können.

Überhaupt, Rümikon gilt in eingeweihten Kreisen als Gebiet, das man unbedingt näher kennenlernen muss. Dies hat sich auch der Vorstand der SVP gesagt und kurzentschlossen einen “Tag der offenen Tür” organisiert. Findige Besucher werden beim Malermeister einen Tropfen weissen Rebensaft finden, der bereits schon ausgiebig von den Einheimischen degustiert wurde. Ob es sich dabei um einen Volg-Wein handelt, entzieht sich meinen Kenntnissen.

Er-Volg-reich scheinen die Wahlen des Vorstandes der Landwirtschaftlichen Genossenschaft über die Bühne gegangen zu sein. Ein Entschluss, den Hauslieferdienst einzustellen, damit Mittel frei werden, um anderweitige Projekte in Angriff nehmen zu können, ist eine pure Spekulation meinerseits. In diesem “Frohen-Sinne” verbleibe ich bis zum nächsten Mal

Ihr Eusebius



Leserbriefe

Das Inventar über Natur- und Landschaftsschutzobjekte hat bei den betroffenen Grundeigentümern zum Teil rege Diskussionen (und auch Rekurse) ausgelöst. Bis zum Redaktionsschluss ist bei uns zu diesem Thema erst nachstehender Leserbrief eingegangen. Als aktueller Gesprächsstoff vor allem am Stammtisch abgehandelt, glauben wir, dass auch weitere Stellungnahmen zu diesem Problemkreis eine Veröffentlichung in der Elsauer-Zytig verdienen. Die Diskussion ist eröffnet!

Läserbrief

Händ er scho g'hört? I eusere G'meind seig e neuu Chranket usbroche. Nenei, Todesfall häts bis hüt na keni g'äh, nu öppe e chli heissi Chöpf. Unheilbar sell si nu i sältene Fäll si, me e chli hartnäckig. En Virus – d'Naturschutzchranket. Nu, de wiiter Verlauf müemer jetzt halt abwarte. Mir Puure seigid am meischte g'fährdet? Nei, tums Züg! Am meischte g'fährdet seigid Pfügel, Blueme, Pfrösche und d'Chrotte. Die mües me jetzt vor eusere Zerströgrigswuet schütze. Cheibe g'schpässig isch nu, das mir scho so lang uscho sind mit dene Stude (natürli “Hecke”) und Tierli. Mir händ sogar eusi Freud dra, aber das chönnti jetzt dänn ändere. Aber ebe, s'Verständnis für de Naturschutz isch ja nid emal bin Vögle und bin Tier a'zträfte. Hätt doch dää Summer en Rotruggewürger – er isch uf de rote Lischte will er usschtäri – bi eus im ene Schtudehaag p'rüetet, wo nid emal under Schutz ischt! Und hinderem Huus hani vier Unke imene Charregleis inne – mer händ ene amig Wasser treit, wänns hät welle ustrochne – debi häts 150 Meter wiiter hine es Schutzgebiet. Das me sonigs nid verbüet! Eigetli settid mir doch am meischte vo der Natur verschtaa. Mir schtampfed doch s'ganz Jahr drufume. Emel sicher meh, weder disäbe, wo mit Hund und Auto verbiischnüzed, nu das de Hund wider emal veruse chunnt.

Ich g'sehne gärn alti Bäum – aber settid mir nid besser dra tänke, statt alti z'schütze, jungi z'setze? Dänn hettid di nächschte zwoo Generatione au wider Bäum.

Au di säb gross Bluemewise, si isch eso worde, will si de Fritz alljahr zweimal g'mähet hätt. Me sett en mache la! Sicher würdis de Fritzli später au eso mache, und d'Bluemeprecht wär g'rettet.

D'Rottanne sind au en Dorn in Auge vom Naturschutz. Jetz wott me “Naturnahe Wälder”. D'Rottanne seig früener da nid vorcho. Sett men ächt da nid na echli wiiter zrug gah, i di säb Ziit, wos nu Chatzeschwänz, Bärlapp und Farre g'äh het? D'Naturschützer chönntid ja villicht usem Zitronenfalter wider di säbe flüügende Saurier züchte. Jää i ha nu g'meint.

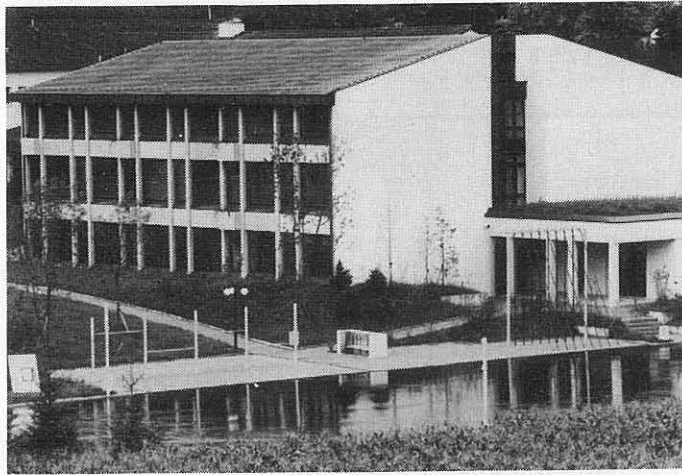
S'sind doch immer di chlinere Puurebetrieb g'sii, wo sich die Arbet g'macht händ, die Pöörtli und um d'Bäum und um d'Stude ume z'mähe. Di andere händs umtaa und sind jez gottefroh, will mes eus so quasi eweg nimmt. Die aber wos schtäh la händ, belohnt me mit eme Scharschbrief, und i Zuekunft tärfeds nümme... s'isch verbotte.

Ke Dünger, ke Rottanne, ke Wiistanne, nümme Heue und Emde, nu na Streu mähe. Ke Wide, ke Haselstude, ke Erle, ke Ahorn, so tönts öppe. S'isch gar nümme schwär z'Puure, si säged eim ja alles, wo me na tärf. Nu vo was me sell exischiere, vo dem seit niemert öpis. Wäme aber seit, me pflägi das Züüg nümme, so chönntids eim nach em G'setz das Schtuck eifach ewägnäh, “expropriere”.

Isch das nid e chli z'vill öschlich? Emel für e Demokratie. Was hettid ächt die Drei ufem Rütli da derzue g'seit?

“Bei Busse bis zu 50'000 Fr.” au Chefi chönnt me na übercho. Würdis Sie da öppe na aamache, e sonigs Schutzgebiet z'haa? Wettid Sie nid Ihren Garte da amälde? Jää, ich ha nu eso tänkt.

Fründlichi Grüess vom Heiri!
(Name der Redaktion bekannt)



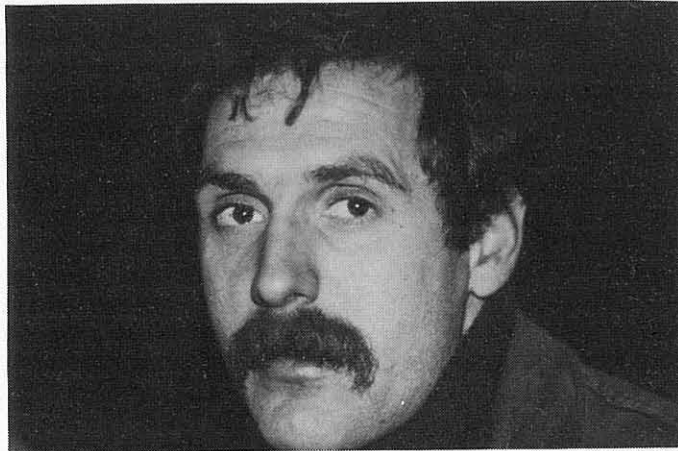
Dem Turnplatz wurde im Juli noch der letzte Schliff gegeben. So spiegelt sich nun darin das neue Schulhaus-Süd in vollem Glanze!

Eingesandt von W. Huber, Elsau

Steckbrief

Gesichter - Namen - Daten

“Im Vordergrund steht der Plausch am Turnen”



Seit Herbst letzten Jahres bringt er jungen Burschen aus Elsau die Kunst des Kunstturnens bei.

Name: Max Schuler
 Wohnort: Chännerwiesstrasse 1
 Alter: 32 Jahre
 Zivilstand: verheiratet, 1 Kind
 Beruf: Konstruktionsschlosser
 Hobby: turnen
 Schuhgrösse: 45-46
 Schnauzhaarlänge: 1,3 cm (Stand am 30.7.82)

Elsauer-Zytig: Welche Voraussetzungen muss ein Knabe mitbringen, um bei Dir in den Gerätekurs einzutreten?

Max Schuler: In erster Linie Freude am Turnen, den Willen, etwas zu leisten und auf ein Ziel hin zu arbeiten.

EZ: Ab welchem Alter sind die Buben bei Dir willkommen?

MS: In jedem Alter! Aber am lernbegierigsten sind sie 8-9-jährig.

EZ: Mag ein junger, sich im Wachstum befindender Körper das Kunstturnen verkraften?

MS: Ja. Wir arbeiten nur mit eigener Körperkraft, zudem ist der Aufbau der Übungen nicht so schwierig und das Training nicht allzu hart. Im weitem wird grosser Wert auf Körperhaltung und Beweglichkeit gelegt.

EZ: Ist die Unfallgefahr beim Kunstturnen nicht besonders gross?

MS: In den Verletzten-Statistiken der verschiedenen Sportarten, steht das Kunstturnen in den hintersten Rängen. Das ist darauf zurückzuführen, dass immer ein Leiter Hilfe steht. Unfälle geschehen meist nur dann, wenn unbeaufsichtigt geturnt oder Unfug getrieben wird. Seit Beginn dieses Kurses sind noch keine Verletzungen zu verzeichnen.

EZ: Welche Geräte werden von den Anfängern geturnt?

MS: Es wird ein 6-Kampf geturnt mit obligatorischen Übungen: Bodenturnen, Pferdpauschen, Ringe, Pferdsprung, Barren und Reck.

EZ: Wie sieht der Aufbau Deiner Turnstunde aus?

MS: Zuerst ein 10minütiges Einlaufen, dann 5 Minuten Haltungsschulung mit Handstandprogramm, 10 Minuten Dehnen und Beweglichkeit, anschliessend 3 Geräte à 20 Minuten und zum Schluss ein 5minütiges Krafttraining.

EZ: Welche Wettkämpfe werden im Verlaufe eines Jahres besucht?

MS: 1. Kant. Testausscheidungen, wo nur einzelne Übungsteile geprüft werden; 2. Nachwuchswettkampf (6-Kampf); 3. Kant. Kunstturnertag (6-Kampf).

EZ: Ist es Dein Ziel, Spitzenathleten aus den Buben zu machen?

MS: Nein, nicht unbedingt. Im Vordergrund steht der Plausch am Turnen, zudem fehlt mit 1 1/2 Trainingsstunden pro Woche jede Möglichkeit, einen Spitzenathleten auszubilden. Wenn wirklich Talente vorhanden sind, kann nach Absprache mit den Eltern zusätzlich ein Trainingszentrum in Winterthur besucht werden.

EZ: Welche Trainerausbildung hast Du genossen?

MS: Verschiedene Jugend+Sport (J+S) Ausbildungen des ETV: - Kunstturnen Leiter I
 - Fitness Leiter II
 - Geräteturnen Leiter III

EZ: Würdest Du dich als strengen Leiter bezeichnen?

MS: Ja-a. Ich versuche konsequent zu sein, aber man kann sicher mit mir diskutieren.

Training: jeden Dienstag 18.30 - 20.00 Uhr
 in der Turnhalle Schulhaus Süd

Eltern sind herzlich zu einem Trainingsbesuch eingeladen.

Vielen Dank für das Gespräch!

EZ-Sportredaktion

Kaminfeger & Dachdecker

Kümin Hansjörg
 Haldenstrasse 7
 8352 Rätterschen
 Telefon 052 36 10 07

Willi Steiner Gipsergeschäft

im Zauner 11, Telefon 36 15 78
 Empfiehlt sich für sämtliche Gipsarbeiten

Wirtesonntag

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Rest. Bahnhof							
Rest. Bännebrett							ab 18.00
Rest. Blume							ab 18.00
Rest. Frohsinn							
Rest. Landhaus							
Rest. Sternen							
Gasthaus z. weissen Schaf							bis 15.00

Gratulationen

Am 13. August 1982 feierten unsere Eltern **Arthur und Josi Schmutz-Schön**, Stationsstrasse 2, Rätterschen, das Fest der Goldenen Hochzeit. Wir gratulieren N. Schräml-Schmutz, Rosenweg 1, Effretikon

Am 4. September feiert **Herr Paul Rihs-Gubler**, Rümikerstr. 2, seinen 80. Geburtstag. Wir wünschen ihm einen frohen Festtag und für die Zukunft Glück und Gesundheit.

Red.

Herr Markus Eichholzer, Froberg, hat die eidgenössische Meisterprüfung für Landwirte bestanden.

Es haben die Offizierschule abgeschlossen und sind brevetiert worden

Herr Hans Mosimann, Pestalozzihaus
 Herr Daniel Hofer, Rümikon

Wir gratulieren den drei initiativen Elsauern zu ihrem Erfolg!

Neue Spiele und Spässe mit Wörtern -

Lücke

TOR

AKT

molte

spirale



Elektro- und Telefonanlagen

Reparaturservice

Jakob Sommer, 8353 Dickbuch
 Eidg. dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02



Kleininserate

Motorsägen Aktion Elektrosägen - unschlagbare Preise!
 Diverse Occasions-Maschinen, Forstwerkzeuge, Regen- und Helly-Hansen-Bekleidungen
 E. Schoch-Koch, Tollhausen Telefon 36 22 67

ELSAU/8352 Rätterschen

3-Zimmer-Wohnung per 31.8. oder 30.9. zu vermieten.

Kleineres Mehrfamilienhaus an der Haldenstrasse in Schottikon mit allem modernem Komfort. Angenehme Lage in der Nähe von Winterthur. Mässiger Mietzins.

Offerten an Chiffre 100 des Blattes.

Büsi zu verschenken Tel. 052 36 14 94

Wir suchen per sofort

Serviertochter (evtl. Aushilfe)

Mo - Fr 7.30 - 18.00 Sa u. So frei (Garantielohn)
 Rufen Sie uns doch an: Rest. Bännebrett, Tel. 36 10 28

Frische Milch und Käse immer aus der Milchhütte!

A. Hählen
 Milchzentrale
 8352 Elsau
 Telefon 052 36 13 04

meichtry



Autofahrschule
 Telefon 052/36 10 30
 Privat: Tel. 052 27 22 02

Rümikerstrasse 6
 8352 Rümikon

Preis pro Lektion Fr. 45.-



Denksport

Rätsellösung von Ausgabe Nr. 6

- | | | |
|-----------|-----------|--------------------------|
| a MILCH | k IFANG | |
| b IBYKUS | l SIEBEN | |
| c TANDEM | m TABAK | |
| d MELCHER | | |
| e ANFANG | n AMBOSS | |
| f CHOLERA | o LEHRE | Händ Si's gmerkt? |
| g HEIDEN | p LAERCHE | En Spruch, wo für |
| h EBNET | q ELSAU | alles gilt, au bi eusere |
| i NIMROD | r SCHULE | Elsauer Zytig! |

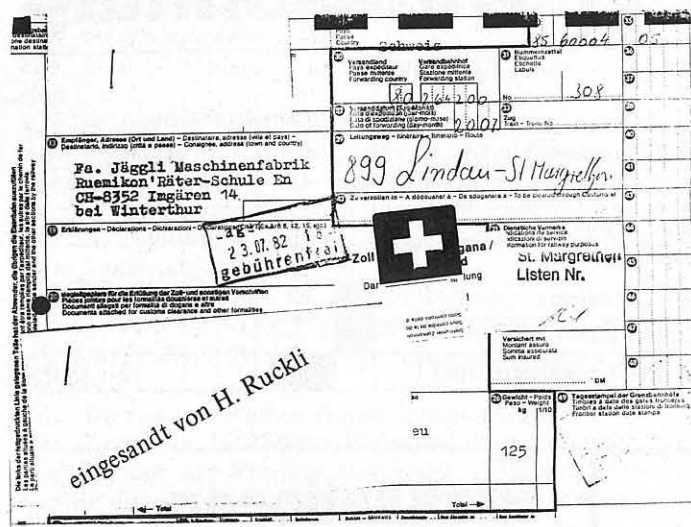
Lachen ist gesund!



Ich wiederhole", sagt der Lehrer, "ein Anonymer ist ein Mensch, der unerkant bleiben will! - Wer lacht da?" Stimme aus der Klasse: "Ein Anonymer ..."

Ein Bayer ißt das Hendl nach Landessitte mit den Fingern. Kommt ein Preuße daher und meint: „Bei uns nimmt man dazu in die rechte Hand ein Messer und in die linke eine Gabel.“ Antwortt der Bayer in aller Gemütsruhe: „Und mit woas nehmen's nachher des Hendl ...?“

Sache gits



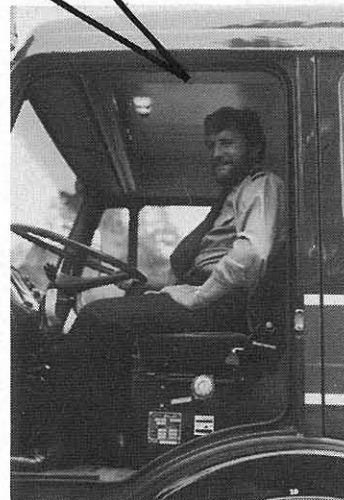
ingesandt von H. Ruckli

Auf der Bahnhofstraße rennt ein wütender Mann hinter einem verstörten Jungen her und schreit: „Haltet den Schuft. Er hat meine Frau angesprochen und ihr für eine Liebesnacht fünfzig Mark angeboten!“ Prompt stellt sich ein Briefträger dem flüchtenden Jüngling in den Weg und boxt ihn nieder. Doch als der Ehemann sich überschwenglich bedankt, winkt der Postbote ab: „War ja in meinem eigenen Interesse. Man kann doch nicht dulden, daß so ein Lümmel in unserer Stadt die Preise so in die Höhe treibt!“

Leserquiz, EZ Nr. 6

Erstbesteigung des TLF durch Feuerwehroberkommandant Heinz Sommer. Er denkt:

- Ändlich hocke - s'Rede macht müed...
- Mit dem Fahrzüg lösch ich doch alles elei...
- Wie isch jetzt doch das mit dere BH-Schaltig... äh HH-Schaltig?
(Theres Handle-Weiss, Winterthur)



- "B'sunders uf em Sitz merkt me, was s'Auto koscht hätt!"
(Willi Huber, Elsau)
- Gopfriedstutz namal... es isch scho en Jammer, dass ich nuna öppe zwei jahr bi dem Verein dörf däbii sii!
(H. Erzinger, Elsau)

- "Schön i d'Kamera luege und lächle, umegfätterle chan i dann spöter."
- "So, s'TLF hätted mir, jetzt bruched mir nu no eine, wo z'gang chunt damit."
(Küde Thalmann, Heidenbühl)
- "Was meintsch, mached mer es chliises Sprützfährtli?"
(Ernst Bärtschi, Rümikon)
- Oh heilige Sankt Florian, Du weisch, dass ich nur Wasser han. Behüet doch eusers schöni Dorf vor Brände, lass Dich vom nigelnagelneue TLF nid blände. Das erbitte ich für alli Lüt und mini Fürwehrmanne, doch wänn de Roti Hahn rüeft, stöhnd mir alli zamme.
Din dankbar ergäbene
Heinz Sommer, Fw-Kdt der Gemeinde Elsau
(Ulrich Dick, Winterthur)



Wochenkalender

Montag	18.00-19.00 Jugendriege (JG 70-74)	Turnhalle Ebnet
	19.00-20.00 TV: Turnen für jedermann	Turnhalle Ebnet
	18.30-21.00 VMC Radballtraining	Schulhaus Süd
	20.15-21.45 Damenriege	Turnhalle Ebnet
	14.00-17.30 Sauna: Frauen allgemein	
	18.00-22.00 Gruppen	
Dienstag	17.00-18.30 FC-Training Junioren D+E	Schulhaus Ebnet
	18.30-20.00 Junioren C	Schulhaus Ebnet
	17.00-20.00 Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
	18.30-19.45 Gerätekurs für Jugendliche	Turnhalle Süd
	19.45-21.30 TV: Handballtraining Aktive+Junioren	Schulhaus Ebnet
	20.00-21.30 Frauen- und Töchterchor	Schulhaus Süd
	20.00- FC-Training +2. Mannschaft	Schulhaus Ebnet
	20.15- Gemischter Chor	Schulhaus Ebnet
	09.00-11.30 Sauna: Gruppen	
	12.00-22.00 Männer allgemein	
Mittwoch	20.00-21.45 Männerriege	Turnhalle Ebnet
	09.00-17.30 Sauna: Frauen allgemein	
	18.00-22.00 Paare allgemein	
	ab 19.00 Jugendgruppe Elsau	Jugendraum
Donnerstag	08.00-09.00 Atemgymnastik Frauen	Rhythmiksaal
		Pestalozzihaus
	09.00-10.00 Altersturnen allgemein	Rhythmiksaal
		Pestalozzihaus
	18.00-19.00 Mädchenriege (jüngere)	Turnhalle Ebnet
	19.00-20.00 (ältere)	Turnhalle Ebnet
	19.00-20.00 Atemgymnastik Frauen und Männer	Schulhaus Süd
		Schulhaus Süd
	19.00-20.00 Harmonika-Club Junioren	Schulhaus Süd
	20.10-21.30 Senioren	Schulhaus Süd
	20.15-21.45 Frauenriege TV	Turnhalle Ebnet
	09.00-22.00 Sauna: Frauen allgemein	
	20.00- FC-Training 1. Mannschaft	Turnhalle Ebnet
Freitag	18.00-19.00 Jugendriege (JG 67-69)	Turnhalle Ebnet
	19.00-20.00 TV: Handballtraining	Schulhaus Ebnet
	20.00-21.45 TV: Turnen (Geräte/Leichtathletik)	Schulhaus Ebnet
		Schulhaus Ebnet
	20.15- Männerchor	Schulhaus Ebnet
	18.30-21.30 VMC Radballtraining	Schulhaus Süd
	09.00-16.00 Sauna: Gruppen	
	16.30-22.00 Männer allgemein	
	ab 19.00 Jugendgruppe Elsau	Jugendraum
Samstag	ab 13.30 FC Rätterschen (Junioren+Senioren)	Fussballplatz
		gemäss Anschlag
	13.30 Pfadfinder	
	09.00-22.00 Sauna: Männer allgemein	
Sonntag	08.15/10.15 FC Rätterschen 1. u. 2. Mannschaft)	Fussballplatz
	09.15 Gottesdienst evang. ref.	Kirche Elsau
	09.15 Sonntagschule (siehe Plan)	Schulhaus Süd
	10.00 Santa messa e predica in italiano	Schulhaus Ebnet
		Kirche Elsau
	10.30 Jugendgottesdienst (siehe Plan)	Schulhaus Ebnet
	11.00 Gottesdienst röm. kath.	Schulhaus Ebnet
	09.00-17.30 Sauna: Gruppen	
	18.00-22.00 Paare allgemein	



Rezepte

POULETEINTOPF AMERIKANISCHE ART

Rezept für 4 Personen

- ZUTATEN:** 1 Dose Maiskörner
750 g Pouletteile
1 Teelf. Salz
1 Teelf. Streuwürze
1/4 Teelf. Pfeffer
1 P. Champignoncremesuppe
1 Becher Joghurt nature
200 g Champignons

ZUBEREITUNG:

Maiskörner auf dem Boden einer getteten ofenfesten Form verteilen. Pouletteile würzen und nebeneinander auf den Mais legen. Die Champignoncremesuppe mit 1/2l Wasser zubereiten und den Becher Joghurt mit noch etwas Streuwürze, Pfeffer und Cayennepfeffer vermischen und glattrühren. Die Champignons fein scheideln, in die Suppe geben, alles aufkochen und über die Pouletteile giessen. Im Backofen auf der untersten Rille ca. 50 Minuten überbacken. (200 Grad)
Tip: Gefrorene Pouletteile nur antauen lassen.

Mit verschiedenen Salaten serviert wird dieses Gericht eine echte Gaumenparty.

En Guete wünscht
U. Raschle



Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datumskollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Die Vereinskommision

- | | | |
|-----------|------------|---------------------------------------------------------------|
| September | 2.-5. | Tenniscenter Groval: Groval-Cup |
| | 4. | Velo-Moto-Club: Züribieter-Rundfahrt |
| | | Militärschiessverein: Platzverbandsschiessen Frauenfeld |
| | 5. | Velo-Moto-Club: Ausfahrt Zürich-Seebach |
| | 11. | Frauen- und Töchterchor: Vereinsreise |
| | 18. | Velo-Moto-Club: Bergwanderung |
| | | SVP Elsau: Tag der offenen Tür in Rümikon |
| | 19. | Kirche Elsau: Eidg. Betttag, unter Mitwirkung des Männerchors |
| | 24. | Männerchor: Herbstversammlung |
| | 25. | Velo-Moto-Club: Ausfahrt Bazenheim |
| | 25./26. | Primarschule: Schultheater |
| | 25./26. | Schützenverein: Rütihofschiessen |
| | 26. | Kirche Elsau: Ökumenischer Erntedankgottesdienst |
| | 29. | Elsauer-Zytig: Redaktionsschluss |
| Oktober | 1./2. | Velo-Moto-Club: Ausfahrt Fischingen/Dübendorf |
| | 3. | Elgger Pfarrritt (Versch.-Datum: 10. Okt.) |
| | 4.-9. | Konfirmandenlager |
| | 26.-23.11. | Samariterverein: Nothelferkurs |
| | 27. | Vereinspräsidenten-Konferenz |
| | 30. | Missionsbazar |

Fabrikladen Rätterschen

Mittwoch 13 – 18 Uhr

Kinderbekleidung 1 – 14 Jahre
Modelle Gr. 92, 140
unglaublich günstig

Die neue Winterkollektion
ist da!

kiko

Kiko Kinderbekleidung
in 8352 Rätterschen, unter der Brücke

AKTION – ELEKTROKETTENSÄGEN

1200 Watt ab Fr. 390. –
einzige Elektrosäge mit Fliehkraftkupplung =
Überlastschutz für den Elektromotor.
Ihr Fachgeschäft für Kettensägen und Forstwerkzeuge
E. Schoch-Koch, Tollhausen, Tel. 36 22 67



GELD drucke ich keines
aber sonst (fast) alles, was Sie wünschen.

P. Schönbächler, Rümikon

Tel. 052 36 17 81 abends

Bin ab 26.8. bis 18. 9. im Militärdienst